

<i>Ortsame</i>	Rabe	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Sibirien-Mittelasien	<i>Admin. Zuordnung</i> Oblastj Omsk/Rayon Moskalenki
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 14; C-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	15 (1928)	<i>Konfession</i> mennonitisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 96)	

<i>Ortsname</i>	Rabotschij Nr. 1	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Wladimirowka	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Gebiet Saratow	<i>Admin. Zuordnung</i>
<i>Gründungsjahr</i>	1910	<i>Kolonietyp</i> Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>		<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	207 (1926)	<i>Konfession</i> mennonitisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 2 km im SO von Arkadak bzw. etwa 180 km im W von Saratow. (vgl. dazu Zusatz-Info bei Arkad). Mennoniten aus Chortitza kauften 1910 Land (über 9.000 Desj.) vom Fürsten Wjasemskij und gründeten bei Arkadak (westl. Saratow) insgesamt 7 Dörfer. Jede Familie bekam 50 Desj. Land. Weizenanbau, Obstanbau, Pferde- und Rinderzucht; Maschinenfabrik für landwirtschaftliche Geräte. Dampf- und Ölmühle, Ziegelei; (für alle 7 Dörfer). (HB 1964, S. 30, Kartenskizze)	

<i>Ortsname</i>	Rabuschino	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Sibirien-Mittelasien	<i>Admin. Zuordnung</i> Oblastj Tscheljabinsk/Rayon Troitzk
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 13; C-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i> evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 96)	

<i>Ortsname</i>	Radak Chutor	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Orenburg	<i>Admin. Zuordnung</i> an der mittleren Wolga
<i>Gründungsjahr</i>	1890-95	<i>Kolonietyp</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; F-5	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	60 (1926)	<i>Konfession</i> evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 20 km im SO von Orenburg. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Orenburg. Sie gehörte zu den kleineren evangelischen Gemeinden, die neben den zahlreichen mennonitischen Kolonien in der Umgebung Orenburgs in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts entstanden. Diese Kolonien wurden vor allem von Kolonisten aus dem Gebiet Odessa und aus Besarabien gegründet. Es handelte sich dabei hauptsächlich um wohlhabende Bauern.	

Der Zusatz „Chutor“ täuscht oft über die Größe der Orte. Vielfach handelte es sich um kleiner Dörfer mit 20 bis 60 Einwohner. Die Gemeinden waren in der Regel wirtschaftlich nicht in der Lage einen Lehrer für ein ganzes Jahr zu bezahlen. Es kamen deshalb Wanderlehrer zum Einsatz, die von Siedlung zu Siedlung zogen. (HB 1964, S. 26)

Ortsname Raditsch
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Wolodarsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; E-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 48 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 11 km im NNO von Wolodarsk. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimtal. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Raditsch
Weitere Ortsnamen Raditschtsch
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Gorodniza
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 375 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im NNO von Zwichel. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Raigorod
Weitere Ortsnamen Rosengarten, Rosengart
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/Rayon Altai
Gründungsjahr 1823-25 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; K-4 *Landfläche/-nutzung* 1.680 Desj. (1859)
Einwohnerzahl 424 (1858), 416 (1905), 518 (1914), 506 (1922), 210 (1926)
Konfession evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im S von Slawgorod. Von den 29 Gründerfamilien kamen 26 aus Westpreußen. (HB 1964, S. 96; Mertens, S. 471)

Ortsname Raimer
Weitere Ortsnamen Reimer
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Moskalenki
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 16 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr nachweisbar. (HB 1964, S. 96)

R

Ortsname Rait
Weitere Ortsnamen Raith, Jablonja, „nördliches Rait“
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Feodorowka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; G-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 120 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 33 km im NO von Feodorowka auf der Wiesenseite. (HB 1955, S. 119)

Ortsname Raith
Weitere Ortsnamen Rait-Wasan, Raith-Wasam, südliches Raith
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Feodorowka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; G-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 63 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 13 km im N von Feodorowka auf der Wiesenseite am Fluss Bolschoi Karaman. (HB 1955, S. 119)

Ortsname Rajewka
Weitere Ortsnamen Rajewskoje
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk/Rayon
Wolodarskaja
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; J-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 178 (1928) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im SW von Slawgorod. Die Kolonie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 96)

Ortsname Rann
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Moskalenki
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 63 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im N von Poltawka. (HB 1964, S. 96)

Ortsname Raprow
Weitere Ortsnamen

<i>Gebietsbezeichnung</i>	Dongebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Taganrog
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>		<i>Landfläche/-nutzung</i>	445 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	210 (1915)	<i>Konfession</i>	
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Das Vorwerk hatte 12 Höfe. (HB 1995/96, S. 298)		

<i>Ortsname</i>	Rass		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Jewpatorija/Kodshambak
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 7; C-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	88 (1926)	<i>Konfession</i>	
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. 1926 lebten in dem Dorf 57 deutsche Einwohner. Der Ort war 1926 Alphabetisierungspunkt.		

<i>Ortsname</i>	Rastatt		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Bolschoje Poretchje, Rastadt		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Odessa/Rayon Landau
<i>Gründungsjahr</i>	1810	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 2; E-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	5.428 Desj. (1859)
<i>Einwohnerzahl</i>	469 (1811), 604 (1825), 1.303 (1858), 3.691 (1905), 1.800 (1919), 2.702 (1943)	<i>Konfession</i>	katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NO von Beresowka. Sie wurde im Tal Tschitschekleja angelegt, da das Beresaner Siedlungsgebiet bereits überbevölkert war. Die Gründerfamilien stammten aus Baden (54), aus dem Elsass (27), aus der Pfalz (15), aus Brandenburg (3), aus Mähren (5). Die Gemeinde Rastatt gehörte zum Dekanat Nikolajew. 1811 wurde die Pfarrei Rastatt gegründet, der 1919 2.450 Eingepfarrte angehörten. Zur Pfarrei Rastatt gehörten Annowka, Kantakusenka, Alexandrowka I, Alexandrowka II, Neu-Amerika, Manow, Otschakow, Sawidowka, Skarupka, Swenigorodka und weitere Vorwerke im Ananjewer Kreis. Die erste aus Lehm erbaute Kirche war 1812 fertig. Eine zweite, größere Kirche wurde 1830 erbaut. Mit dem Bau einer neuen Pfarrkirche wurde 1871 begonnen, ein Jahr später wurde sie eingeweiht. 1936 wurde die Kirche zu einem Kino umfunktioniert. Die Glocken wurden entfernt und die Türme abgebrochen. Das erste Schulgebäude wurde um 1820 errichtet. 1843 und 1894 folgten Neubauten. 1912 gab es im Ort eine 4-klassige Schule, an der drei Lehrer 305 Schüler unterrichteten. Daneben gab es noch einen Konsumverein/-laden und eine Apotheke. Die Kolonie gehörte zusammen mit den Kolonien Karsruhe, Katharinental, Landau, München, Johannestal, Rohrbach, Speyer, Sulz, Waterloo und Worms zum Beresaner Gebiet. Es liegt entlang des Steppenflusses Beresan, der aber nur im Unterlauf das ganze Jahr Wasser führt. Das Beresaner Tal ist sehr fruchtbar und daher dicht besiedelt. Die meisten deutschen Aussiedler, die hier 1809/1810 siedelten kamen aus den durch die Napoleonischen Kriege verheerten Rheinprovinzen. Die Kolonisten gelangten über Böhmen, Schlesien, Mähren und Galizien bis zur Grenzstation Radzwillö. Von dort ging es über Odessa ins eigentli-

R

che Siedlungsgebiet. Im Beresaner Tal wurden die katholischen Kolonien Speyer, Landau und Sulz, im Fuchstal, einem Seitental des Beresan, wurde die katholische Kolonie Karlsruhe gegründet. Im Tschitschekleja wurden Rastatt und München angesiedelt. Die beiden evangelischen Kolonien Rohrbach und Worms wurden in einem Nebental des Tilgul gegründet. 1818 wurden noch die katholische Kolonie Katharinental im Fuchstal, die evangelische Kolonie Waterloo am Ursprung des Beresan und die evangelische Kolonie Johannestal am Sasik gegründet. Alle Kolonien gehörten ursprünglich zum Groß-Liebentaler Gebiet. Aber seit 1813 bildeten sie das Beresaner Siedlungsgebiet, dass eine Landfläche von 55.597 Desj. umfasste und seinen Verwaltungssitz in Landau hatte. Die Besiedlung des Gebietes (und nicht nur dieses) mit ausländischen Kolonisten wurde notwendig, nachdem alle Versuche, das nach dem Friedensschluss vom 29.12.1791 zwischen Russland und der Türkei an Russland gefallene Land mit Einheimischen zu besiedeln, gescheitert waren. (HB 1956, S. 8 ff und S. 189; Kirche, kath. Teil, S. 233 f; Mertens, S. 461; Trauerbach, S. 90)

Ortsname Ratendorf

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 3; I-5 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 95 km im O von Nikolajew. Die Kolonie Lag auf den Gütern von Falz-Fein.

Ortsname Ratenfeld

Weitere Ortsnamen Pokasatel

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Petrowerowka

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 2; C-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 165 (1943) *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im SO von Schirajewo. (HB 1956, S. 190)

Ortsname Rath Chutor

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien/Gebiet Ufa

Gründungsjahr 1894 *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; F-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 80 km im SSW von Ufa. Das Vorwerk wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet und gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 28)

Ortsname Rau
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Pallasowka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; E-8 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im SW von Neu-Galka auf der Wiesenseite am Fluss Torgun (Turgun). (HB 1955, S. 119)

Ortsname Rauchowka
Weitere Ortsnamen Rauch
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Taras-
Schewwtschenko
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 2; D-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 229 (1943) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im W von Beresowka. (HB 1956, S. 190)

Ortsname Rauschenbach
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton FeOdorowka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; G-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 103 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im SO von Lipowka auf der Wiesenseite. (HB 1955, S. 119)

Ortsname Rebrowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk, Rayon Ljubinsk
Gründungsjahr 1906 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 192 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NW von Omsk. Sie wurde von Schwarzmeer-
deutschen gegründet und war 1926 Sowjetsitz. (HB 1964, S. 96)

Ortsname Rebrowka
Weitere Ortsnamen

R

Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Rayon Troitzk
Gründungsjahr 1906 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; H-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NW von Palodar. Sie ist 1927 erloschen. (HB 1964, S. 96)

Ortsname Redke
Weitere Ortsnamen Retka, Retke
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Emiltschin
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; C-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 246 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im N von Zwichel. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Reichenberg
Weitere Ortsnamen Bogaiowka, Bogatowka, Bogdanowka, Reichenberg Nr. 9
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Luxemburg
Gründungsjahr 1823 *Kolonietyt* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 4; H-8 *Landfläche/-nutzung* 1.645 Desj.
Einwohnerzahl 386 (1859), 373 (1905), 465 (1918), 124 (1919), 350 (1922)
Konfession evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NW von Wolodarsk. Sie wurde von 28 Familien aus den westpreußischen Kreisen Elbing und Marienburg gegründet. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Grunau. (HB 1957, S. 242; Mertens, S. 462)

Ortsname Reichenfeld
Weitere Ortsnamen Andriew, Kosogerje, Kosogorje
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk (Halbstadt)
Gründungsjahr 1810 *Kolonietyt* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 4; E-9 *Landfläche/-nutzung* 2.701 Desj.
Einwohnerzahl 190 (1810), 550 (1848), 708 (1859), 420 (1905), 803 (1918), 857 (1919)
Konfession evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im N von Melitopol. Die 41 Gründerfamilien kamen aus der Gegend um Mannheim und Heidelberg (30). Die anderen kamen aus der Gegend um Stuttgart und Speier. Zwischen 1823 kamen noch 10 Familien aus Zarskoje Selo hinzu. Sie waren bereits zwischen 1807 und 1809 aus Preußisch Pommern ausgewandert. Die Gemeinde gehörte

zum Kirchspiel Hochstädt. Im September 1941 wurden die Männer aus dem Ort deportiert. (HB 1957, S. 242; Mertens, S. 463)

Ortsname Reichenfeld
Weitere Ortsnamen Barskoje
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod, Rayon Snamenka
Gründungsjahr 1908 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; L-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 272 (1926), 283 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im NNO von Slawgorod. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. 1926 gab es im Ort eine Maschinen- und Traktorenstation. (HB 1964, S. 96)

Ortsname Reichenfeld
Weitere Ortsnamen Bogatowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Rayon Taganrog
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 5; D-8 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 165 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rosenfeld. (HB 1959, S. 153)

Ortsname Reichert
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Ust-Medwetzki
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung* 1.700 Desj
Einwohnerzahl 86 (1915) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Das Vorwerk hatte 1915 zehn Höfe. (HB 1995/96, S. 298)

Ortsname Reimer
Weitere Ortsnamen Tschistopolje
Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Dawlekanowo
Gründungsjahr 1894 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 15; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 115 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 75 km im SW von Ufa. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet (HB 1964, S. 28)

R

Ortsname Reimer
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Stepnoje
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; J-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 216 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im N von Prochladnaja. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1961, S. 159)

Ortsname Reinfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* ASSR Kalmücken
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; G-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im SO von Salsk. (HB 1961, S. 160)

Ortsname Reinbet
Weitere Ortsnamen Reinbert
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; D-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SO von Tuapse, unmittelbar am Schwarzen Meer. (HB 1961, S. 159)

Ortsname Reinfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Stepnoje
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; J-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 216 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im NNW von Stepnoje. 1926 gab es eine 4-klassige Schule im Ort. (HB 1961, S: 160)

Ortsname Reinfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Amur - Ussurigebiet
Gründungsjahr 1927 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 13; Beikarte *Landfläche/-nutzung*

*Einwohnerzahl**Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 125 km SO von Blagoweschtschensk in der Nähe der Grenze zu China. Sie gehörte zu den Orten, die im Zuge der 1927 der vom Volkskommissariat für Landwirtschaft geplanten Besiedlung Sibiriens entstanden. Vorgesehen war die Ansiedlung von insgesamt 150.000 Personen. Im für den Getreideanbau besonders geeigneten Amurgebiet sollten 51.000 Siedler ihre neue Heimat finden. Wie bereits bei der 1907 unter der Regierung Stolypin angestrebten Besiedlung Sibiriens wurden den Siedlern eine Reihe von Privilegien in Aussicht gestellt. Als Starthilfe sollte jede Familie 400 Rubel erhalten, für den Transport von Vieh und landwirtschaftlichen Geräten wurde ein günstiger Eisenbahntarif gewährt, jedem Umsiedler standen 15 Desj. Land zu. Außerdem wurde ihnen für 3 Jahre die Befreiung vom Militärdienst und von Steuern zugesichert. Nachdem Delegationen das vorgesehene Siedlungsgebiet besucht hatten, fuhr den ersten 260 Siedler im Frühjahr aus der Kulundasteppes 1926 ab. Sie erreichten am 12 April 1926 Blagoweschtschensk. Ihnen folgten weitere Transporte aus Slawgorod, der Ukraine und Orenburg. Sie alle hofften, im Siedlungsgebiet der aus den Hungerjahren 1924/25 resultierenden Not zu entkommen. Im Zuge der Besiedlung wurden am linken Ufer des Amur in drei Gruppen 17 Siedlungen gegründet. Es handelte sich dabei um die sogenannten Umansdörfer Blumenort, Eichengebiet, Memrik und Silberfeld sowie um die Kolonie Berjesowka, Ebenfeld, Gnadenfeld, Grünfeld, Halbstadt, Kleefeld, New York, Orechow, Osernoje, Pribreshnoje, Reinfeld, Rosental, Schönsee und Schumanowka. Der gesamte Landbesitz der deutschen Siedler wird auf etwa 500.00 ha geschätzt. Nach der Überwindung der Anfangsschwierigkeiten (Rodungsarbeiten, primitive Wohnverhältnisse, ungünstige Absatzmöglichkeiten für Getreide, da zum Teil sehr lange Transportwege bzw. fehlende Anbindung an die Eisenbahn) stellten sich bald erste wirtschaftliche Erfolge ein. Die Hoffnung vieler Siedler, in ihrer neuen Heimat den Entwicklungen zu entgehen, die in ihrer alten Heimat eingesetzt hatten, wurde aber enttäuscht. Auch in den Siedlungsgebieten begann Ende der 20er Jahre die Kollektivierung und der private Getreidehandel wurde eingeschränkt. Als Reaktion auf diese Maßnahmen reisten 1929 tausende Siedler aus Sibirien nach Moskau, in der Hoffnung, von dort ins Ausland ausreisen zu können. Dies gelang aber nur einem Teil, die Zurückgebliebenen wurde in die Heimatgebiete zurückgebracht, wo sie zumeist Restriktionen ausgeliefert waren. Ein zweiter Versuch, sich durch eine Ausreise der Entwicklung in der Sowjetunion zu entziehen, schlug 1930 fehl. Es blieb nur die Flucht ins Ausland. Diesen Weg wählten die Siedler aus Pribreshnoje und Schumanowka. (HB 1964; S. 17 f)

Ortsname Reinfeld*Weitere Ortsnamen* Dimitrew*Gebietsbezeichnung* Dongebiet*Admin. Zuordnung* Gebiet Woroschilowgrad/
Rayon Rowenki*Gründungsjahr* 1885*Kolonietyp* Tochterkolonie*Topografische Lage* Karte 11; D-4*Landfläche/-nutzung* 1.000 Desj.*Einwohnerzahl* 46 (1918), 350 (1926), 480 (1941) *Konfession* evangelisch*Zusatzinformationen* Die Kolonie lag etwa 15 km im S von Rowenki. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowo-Tscherkask. (HB 1959, S. 149)*Ortsname* Reinfeld*Weitere Ortsnamen*

Gründungsjahr 1868 *Koloniety* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 4; H-7 *Landfläche/-nutzung* 973 Desj.
Einwohnerzahl 91 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 125 km SO von Saporoshje am Angur. Sie war eine Planer Tochterkolonie. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Ludwigstal. (HB 1957, S. 242; Mertens, S. 463 f)

Ortsname Reinfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr *Koloniety*
Topografische Lage Karte 4; D-10 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im WNW von Melitopol. (HB 1957, S. 242)

Ortsname Reinfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk
Gründungsjahr *Koloniety*
Topografische Lage Karte 6; D-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im S von Dnjepropetrowsk. Sie erlosch nach 1918. (HB 1958, S. 190)

Ortsname Reinfeld
Weitere Ortsnamen Tschistopolje
Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien/Gebiet Ufa/
Wolost Dawlekanowo
Gründungsjahr 1894 *Koloniety* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 15; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 115 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SW von Dawlekanowo. Im Ort gab es eine 4-klassige Schule und eine Lesehalle. Beide Einrichtungen wurden zusammen mit den benachbarten Orten Abrampolski I und II genutzt. Die Kolonie gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus.

Ortsname Reinfeld Nr. 16
Weitere Ortsnamen Reinfeld, Sofiewka

R

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew/Rayon Kronau
Gründungsjahr 1882 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 3; J-4 *Landfläche/-nutzung* 863 ha (1918)
Einwohnerzahl 130 (1905), 74 (1918), 139 (1926), 111 (1941) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im SW von Kronau. Die Siedler stammten aus den Mutterkolonien des Halbstädter und Gnadenfelder Gebiets, Kreis Melitopol. Sie gehörte zu den insgesamt 28 Siedlungen (17 menn./11 ev. bzw. kath.), die auf den 21.276 Desj. entstanden, die von Molotschnaer Kolonien für 500.000 Rubel vom Fürsten Kotschubei für Landlose gekauft wurden. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Altonau. 1926/27 verkauften die Einwohner (alles Mennoniten) bis auf 1 Familie ihre Wirtschaften und siedelten in umliegende Dörfer um. Sie beabsichtigten, nach Amerika auszuwandern. Käufer waren Umsiedler aus Wolhynien. Im Ort gab es eine Kinderkrippe für Kinder bis zum 7. Lebensjahr sowie eine 4-klassige Grundschule. Im benachbarten Orloff gab eine 7-klassige Schule. Die Schulpflicht konnte wegen permanenten Mangel an Kleidung und Schuhwerk nicht immer eingehalten werden. Bis 1938 war Deutsch Unterrichtssprache, ab 1938 waren es Russisch und Ukrainisch. Im Alltag wurde Deutsch gesprochen. Im Dorf gab es eine Bücherei. Die Bestände wurden nach dem Einmarsch Wehrmacht verbrannt. Ein Wanderkino kam regelmäßig in das Dorf (1-2 mal im Monat). Es gab keinen elektrischen Strom. Neben Getreide wurden Sonnenblumen und Kartoffeln angebaut. Im Dorf wurde auf 5 ha Obst und auf 2 ha Wein angebaut. Obstsorten waren Aprikosen, Pflaumen, Kirschen, Äpfel und Birnen. Gemüse wurde nur auf den 0,4 ha großen Hofstellen angebaut. Im Ort gab es eine Schmiede und eine Stellmacherei. Während der Hungersnot 1932/33 kamen 2 Einwohner ums Leben. Zwischen 1930 und 1937 wurden insgesamt 31 Personen (29 Männer und 2 Frauen) verhaftet und anschließend verbannt. Nach Ausbruch des Krieges wurden 21 Einwohner (17 Männer und 4 Jugendliche) deportiert. (HB 1958, S. 195; Stumpp-Erhebungen 1941-42; Stumpp, Kronau-Orloff, S. 24)

Ortsname Reinhard
Weitere Ortsnamen Rainhard
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Feodorowka
Gründungsjahr 1766 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; G-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im N von Feodorowka auf der Wiesenseite am Fluss Bolschoi Karaman. (HB 1955, S. 119)

Ortsname Reinhardt
Weitere Ortsnamen Reinhart, Ossinowka, Osinowka
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Mariental
Gründungsjahr 1766 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 1; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 100 (1773), 796 (1857), 1.301 (1897), 2.182 (1912), 895 (1926)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im O von Pokrowsk auf der Wiesenseite am Fluss Bolschoi Karaman. Sie wurde von den Lokatoren Le Roy und Pictet gegründet. Die von den Kolonisten errichtete Steinkirche ist noch vorhanden. Ihren Namen erhielt die Kolonie nach dem Vorsteher Johann Christian Reinhard. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule sowie einen Konsumverein/-laden. Er wurde regelmäßig von einer Wanderbibliothek aufgesucht. 1820 wurde das Kirchspiel Reinhard gegründet. 1905 gehörten ihm 14.527 Eingepfarrte an. 1846 gründeten 45 Familien aus Reinhardt die Kolonie Presental (Karte 1; E-3). Zehn Jahre später gründeten mehrere Familien die Kolonie Neu-Urbach (Karte 1; E-3). In den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts wanderten mehrere Kolonistenfamilien nach Nordamerika aus. (HB 1955, S. 119; Kirche, ev. Teil, S. 196; Mertens, S. 464)

Ortsname Reinsfeld

Weitere Ortsnamen Reinischfeld

Gebietsbezeichnung Alt Samara

Admin. Zuordnung Gouv. Samara/Rayon Melekes

Gründungsjahr 1859/1863

Kolonietyp Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; A-2

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 348 (1926)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im O von Alexandrowka. 1926 hatte sie 348 deutsche Einwohner. Jede Familie erhielt bei der Ansiedlung 40 Desj. Land. Die Siedler hatten keine Sonderprivilegien. Die meisten Kolonisten waren Fabrikarbeiter aus Polen. Daneben siedelten sich auch Schwarzmeerdeutsche an. Das Dorf war 1926 Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Samara. Das Siedlungsgebiet Alt-Samara wurde wegen akuter Landnot in Danzig-Westpreußen durch die dort lebenden Mennoniten Mitte des 19. Jahrhunderts erschlossen. Die ersten Kolonien im Gouv. Samara wurden 1854 am sogenannten „Salztrakt“ die ersten Kolonien gegründet. In der zweiten Etappe wurden ab 1859 ein etwa 120 km im N von Samara liegendes Gebiet besiedelt. Es umfasste etwa zunächst 10.000 Desj. Land. Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurden weitere 10.000 Desj. Land gekauft. Jedes der gegründeten Dörfer hatte 25 Hofstellen mit 65 Desj. Land. Neben dem Ackerbau spielte die Vieh- und Pferdezucht im Siedlungsgebiet eine große Rolle. Neben den Mennonitenkolonie entstanden im Siedlungsgebiet auch evangelische Gemeinden. Die Siedler kamen zumeist aus Polen und flohen vor der Polnischen Revolution (1863). Oft waren es Handwerker oder Arbeiter, die wenig Erfahrung mit der Landwirtschaft besaßen und sich diese erst aneignen mussten. In diesen Kolonien wurden den einzelnen Höfen nur 40 Desj. Land zugeteilt. Während und nach der Oktoberrevolution sind zahlreiche Kolonien erloschen. (HB 1964, S. 24 f)

Ortsname Reinwald

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet

Admin. Zuordnung Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Mariental

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 1; F-3

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession evangelisch

R

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NW von Feodorowka auf der Wiesenseite. Sie wurde als Kronskolonie gegründet. (HB 1955, S. 119)

Ortsname Reinwald
Weitere Ortsnamen Redewald, Stariza
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Mariental
Gründungsjahr 1767 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 1; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 263 (1772), 2.948 (1897), 5.194 (1912), 2.166 (1922), 2.256 (1926)
Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SO von Krasnojarsk auf der Wiesenseite. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Reinhardt. Bereits 1780 zogen einige Familien in den Kaukasus weiter. Mehrere Familien waren 1859 an der Gründung der Kolonie Neu-Urbach (Karte 1; E-3) beteiligt. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wanderten mehrere Familien nach Amerika aus. (HB 1955, S. 119)

Ortsname Remmler
Weitere Ortsnamen Rammler, Römmler, Luzern, Michailowka
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Marxstadt
Gründungsjahr 1767 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 1; F-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 188 (1773), 1.687 (1857), 2.875 (1897), 3.860 *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 24 km im NO von Marxstadt auf der Wiesenseite. Sie wurde durch den Lokator de Beauregard mit Kolonisten aus Hessen und Rhein Hessen gegründet und gehörte zu den Kolonien, denen Beauregard die Namen von Schweizer Kantonen verlieh (Luzern). Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Katharinenstadt. Wann die Pfarrei Luzern gegründet wurde ist unklar. 1887 gehörten ihr aber 2.850 Eingepfarrte an, 1909 waren es 3.350 und um 1919 waren 4.004 Gläubige registriert. Ihren Namen (Remmler) erhielt die Kolonie von den Einwohnern nach dem ersten Schulzen des Ortes. Im Ort gab es eine Holzkirche und eine 4-klassige Schule. Während des Ersten Weltkrieges wurden die wehrpflichtigen Männer des Dorfes an der russisch-türkischen Front und im Kaukasus eingesetzt. Im Ort gab es verschiedene Handwerker und Heimgewerbe (Strohflechten) sowie mehrere Mühlen (Wind- und Ölmühlen). 1926 war der Ort Sowjetsitz und Alphabetisierungspunkt. 1929 wurde der Kolchos „Neues Dorf“ und 1934 der Kolchos „Neues Land“ gegründet. Der Ort wurde Ende 1941 offiziell in Michailowka umbenannt, nachdem alle deutschen Bewohner deportiert worden waren. (HB 1955, S. 115/119; HB 1995-96, S. 279, Göttingen, S. 37; Kirche, kath. Teil, S. 262; Terjochin, S. 12)

Ortsname Remmler Brunnen
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Unterwalden

Gründungsjahr Kolonietyp
Topografische Lage Karte 1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl Konfession katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag auf der Wiesenseite. (HB 1955, S. 119)

Ortsname Rempel Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Chortitza
Gründungsjahr Kolonietyp
Topografische Lage Karte 4; D-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl Konfession mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NW von Chortitza. Das Vorwerk ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1957, S. 243)

Ortsname Rempel Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Kaukasus *Admin. Zuordnung* Gebiet Ordshonikidse/Rayon Stepnoje
Gründungsjahr Kolonietyp
Topografische Lage Karte 8; J-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl Konfession mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 95 km im O von Pjatigorsk. Das Vorwerk ist in der Sowjetzeit erloschen.

Ortsname Rempelfeld
Weitere Ortsnamen Wodino, Wodjanaja
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Charkow/Rayon Barwenkowo
Gründungsjahr 1893 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 6; H-2 *Landfläche/-nutzung* 1.305 Desj.
Einwohnerzahl 226 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 115 km im NO von Dnjepropetrowsk. Sie war eine Tochterkolonie von Joseftal. Umgangssprache war ein ostfriesisches Plattdeutsch. (Mertens, S. 465)

Ortsname Renowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew/Rayon Otschakow
Gründungsjahr Kolonietyp
Topografische Lage Karte 2; F-7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 158 (1941-1943) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km SSW von Nikolajew. (HB 1958, S. 195)

R

Ortsname Repljachowo
Weitere Ortsnamen Chutor Engel
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Beresaner Gebiet
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 2; D-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im NW von Ljachowo. Das Vorwerk ist zur Sowjetzeit erloschen.

Ortsname Reschendorf
Weitere Ortsnamen Chreschtschatik
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Rayon Mariupol
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 44 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rosenfeld. (HB 1959, S. 154)

Ortsname Reschetilow Chutor
Weitere Ortsnamen Malo Kamyschewatowka
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow/Rayon Millerowo
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 11; E-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 44 (1918) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im NO von Woroschilowgrad (Lugansk). Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rosenfeld. Das Vorwerk ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1959, S. 147)

Ortsname Retke
Weitere Ortsnamen Retka, Redke
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Emiltschin
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; C-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 246 (1904) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 12 km im W von Emiltschin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Rettungstal
Weitere Ortsnamen Georgijewka
Gebietsbezeichnung Alt Samara *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/Rayon Melekes
Gründungsjahr 1859/1863 *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; A-2

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 147 (1882), 139 (1889), 18 (1900), 16 (1910), 110 (1926)

Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SSO von Alexandrowka. Sie wurde auf Kaufland für die landlosen Familien des Alexandertaler Wolost gegründet, lag aber im Wolost Konstaninowka. In den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts wurde das gesamte Dorf (etwa 1.200 Desj.) von Mennoniten aufgekauft und gehörte dann zu Alexandertal. Die neuen Siedler waren vor allem Arbeiter und Handwerker aus Polen und Siedler aus dem Schwarzmeergebiet. Im Ort gab es 1926 eine 4-klassige Schule. Das Siedlungsgebiet Alt-Samara wurde wegen akuter Landnot in Danzig-Westpreußen durch die dort lebenden Mennoniten Mitte des 19. Jahrhunderts erschlossen. Die ersten Kolonien im Gouv. Samara wurden 1854 am sogenannten „Salztrakt“ die ersten Kolonien gegründet. In der zweiten Etappe wurden ab 1859 ein etwa 120 km im N von Samara liegendes Gebiet besiedelt. Es umfasste etwa zunächst 10.000 Desj. Land. Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurden weitere 10.000 Desj. Land gekauft. Jedes der gegründeten Dörfer hatte 25 Hofstellen mit 65 Desj. Land. Neben dem Ackerbau spielte die Vieh- und Pferdezucht im Siedlungsgebiet eine große Rolle. Neben den Mennonitenkolonie entstanden im Siedlungsgebiet auch evangelische Gemeinden. Die Siedler kamen zumeist aus Polen und flohen vor der Polnischen Revolution (1863). Oft waren es Handwerker oder Arbeiter, die wenig Erfahrung mit der Landwirtschaft besaßen und sich diese erst aneignen mussten. In diesen Kolonien wurden den einzelnen Höfen nur 40 Desj. Land zugeteilt. Während und nach der Oktoberrevolution sind zahlreiche Kolonien erloschen. (HB 1964, S. 24 f)

Ortsname Riebendorf

Weitere Ortsnamen Riebendorf, Rybensdorf

Gebietsbezeichnung Einzelkolonien

Admin. Zuordnung

Gründungsjahr 1765

Kolonietyp Mutterkolonie

Topografische Lage

Landfläche/-nutzung 4.000 Desj.

Einwohnerzahl 1.389 (1848), 1.453 (1862), 2.428 (1875), 1.270 (1905)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag südlich von Woronesh bei Ostrogowsk, 150 km im SW von Kubyshew (Samara). 1765 siedelten sich 50 evangelische Familien aus Sulzfeld in Württemberg auf Land des Fürsten Tewjaschew an der Sosna, einem Nebenfluss des Don, an. Ihr Name leitete sich vom russischen Wort „ryba“ = Fisch ab. Nach der offiziellen Bestätigung 1766 war die Kolonie auf 65 Familien angewachsen. Jede Familie erhielt 59 Desj. Land. Bereits um 1815 wurden der Kolonie weitere 1.000 Desj. Land zugewiesen. Die Kolonisten bauten Getreide an und führten den Kartoffelanbau in diesem Gebiet ein. Neben dem Ackerbau gewann die Schweinezucht zunehmend an Bedeutung. Als Spezialkulturen wurden Gurken und später Sonnenblumen, Tabak, Wassermelonen und Zuckerrüben angebaut. Zur Verarbeitung der Sonnenblumen wurde eine Ölmühle gebaut. Daneben gab es eine Ziegelbrennerei und es wurde Seidenraupenzucht betrieben. 1848 starben 12 Prozent der Bevölkerung an Cholera. Im Ort gab es eine große steinerne Kirche mit 500 Sitzplätzen. Diese 1879/81 erbaute Kirche ersetzte die bereits bei der Gründung gebaute Holzkirche. Bereits 1766 wurde das Kirchspiel Riebendorf gegründet. 1905 gehörten ihm 5 Gemeinden mit 1.270 Eingepfarrten an. Im Dorf gab ein Gebietsamtsgebäude. Der Ort besaß eine 4-klassige Schule und eine Armenkasse. Von Riebendorf wurden ab 1853 zahlreiche Tochterkolonien gegründet. Es handelte sich dabei um die

R

Tochterkolonien Michaelstal/Woronzowka im Dongebiet am Asowschen Meer (1853), Olgenfeld, Ruhetal, Mariental im selben Gebiet (1866/67), Peter-Paul, Neu-Hoffnung und Dreilingschutor im Kreis Taganrog (1878), Eigenheim (1879) Balabanowka (1888), Peterfeld in Sibirien (1908), Friedental, Kappental und Lenintal im Kreis Stalino, . (Fleischhauer 1986, S. 107, 111, 472; HB 1958; S. 36 ff; Kirche, ev. Teil, S. 187; Mertens, S. 465; Stumpp, Riebendorf, S. 35 ff)

Ortsname Riegel

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 96)

Ortsname Riffel

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Pallasowka

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 1; D-8 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im W von Neu-Galka auf der Wiesenseite außerhalb der Wolgarepublik, im Stalingradskij kraj. (HB 1955, S. 119)

Ortsname Riga

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton FeOdorowka

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 1; G-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 109 (1926) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 23 km im N von Feodorowka auf der Wiesenseite. (HB 1955, S. 119)

Ortsname Rissowata

Weitere Ortsnamen Reichenau, Kapetultschin

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Sudilkow

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 10; B-5 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 235 (1904) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im SSW von Dubrowka. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Ritter

*Weitere Ortsnamen**Gebietsbezeichnung* Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew*Gründungsjahr* *Kolonietyt**Topografische Lage* *Landfläche/-nutzung**Einwohnerzahl* *Konfession**Zusatzinformationen* Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Das Vorwerk ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1958, S. 195)

Ortsname Rodnitschnoje*Weitere Ortsnamen**Gebietsbezeichnung* Orenburg *Admin. Zuordnung* Rayon Djejewka (Uran)*Gründungsjahr* 1901 *Kolonietyt**Topografische Lage* Karte 15; E-4 *Landfläche/-nutzung**Einwohnerzahl* 227 (1926) *Konfession* mennonitisch*Zusatzinformationen* Die Kolonie lag etwa 75 km im NNW von Orenburg. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule und eine Lesehalle. Die Kolonie gehörte zu den in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts von Mennoniten gegründeten Dörfern bei Orenburg. 1892/93 erwarben Kommissionen aus Chortitza und der Molotschna vom Gutsbesitzer Djejew 25.000 Desjatinen Land. Später wurden weitere 24.000 Desj. dazu gekauft. In Abhängigkeit von der Qualität des Bodens wurden jedem Hof zwischen 40 und 60 Desj. Land zugeteilt. Ein Teil der neuen Siedler kapitulierte vor den schwierigen Bedingungen (Missernten, schlechte Absatzmöglichkeiten, Pferdediebstahl durch Baschkiren). Sie zogen entweder in die Heimatkolonien zurück oder in die Kulundasteppe bei Slawgorod. Ihr Widerstand gegen die Kollektivierung 1928/29 kulminierte 1929 im Zug zahlreicher Kolonisten nach Moskau, wo sie ihre Ausreise durchsetzen wollten. (HB 1964, S. 26)

Ortsname Roemmich*Weitere Ortsnamen**Gebietsbezeichnung* Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa*Gründungsjahr* *Kolonietyt**Topografische Lage* Karte 2; D-4 *Landfläche/-nutzung**Einwohnerzahl* *Konfession* evangelisch*Zusatzinformationen* Die Kolonie lag etwa 50 km im SWW von Wosnessensk. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1945, S. 190)

Ortsname Roemmich*Weitere Ortsnamen**Gebietsbezeichnung* Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa*Gründungsjahr* *Kolonietyt**Topografische Lage* Karte 2; D-2 *Landfläche/-nutzung**Einwohnerzahl* *Konfession* evangelisch*Zusatzinformationen* Die Kolonie lag etwa 20 km im NO von Wradijewka. Sie ist in der Sowjetzeit

R

erloschen. (HB 1945, S. 190)

Ortsname Rogalskij
Weitere Ortsnamen Rogalskij Chutor
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 11; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 42 (1904), 40 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im NO von Woroschilowgrad (Lugansk). Das Vorwerk ist in der Sowjetzeit erloschen. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rosenfeld. (HB 1959, S. 147)

Ortsname Roggenfeld
Weitere Ortsnamen Grafendorf
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Kuschtschewskaja
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; D-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 400 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im O von Kuschtschewskaja. Sie war eine Tochterkolonie von Riebendorf. (HB 1961, S: 160)

Ortsname Rogowka
Weitere Ortsnamen Rogi
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Emiltschin
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; C-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 217 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 11 km im W von Emiltschin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowgrad-Wolynsk. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Rogtal
Weitere Ortsnamen Rootal
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; F-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 33 km im SO von Marxstadt (Wiesenseite). (HB 1955, S. 119)

Ortsname Rohleder
Weitere Ortsnamen Raskaty, Raskatowka, Rolleder, Rohlender
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/

Kanton Mariental

<i>Gründungsjahr</i>	1766	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; E-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	208 (1773), 1.178 (1847), 1.134 (1857), 1.835 (1897), 2.359 (1912), 1.377 (1922), 1.520 (1926)		
	<i>Konfession</i>	katholisch	

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 2 km im SO von Krasnojarsk auf der Wiesenseite am Bolschoi Karaman. Sie wurde durch die Lokatoren Le Roy und Pictet gegründet. Von 1803 bis 1820 war Rohleder Missionsstation der Jesuiten, vorher und nachher waren häufig polnische katholische Priester in der Gemeinde tätig. Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Mariental. Wann die Pfarrei Rohleder gegründet wurde ist unklar. 1914 gehörten ihr 2.351 Eingepfarrte an, um 1919 waren es 2.389. Im Ort gab es eine steinerne Pfarrkirche. Ihren Namen erhielt der Ort nach dem Vorsteher Georg Rohleder. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden. (HB 1955, S. 119; Kirche, kath. Teil, S. 266; Mertens, S. 466)

<i>Ortsname</i>	Rohrbach		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Berezan		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Odessa/Rayon Landau
<i>Gründungsjahr</i>	1809	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 2; E-5	<i>Landfläche/-nutzung</i>	13.315 Desj. (1918)
<i>Einwohnerzahl</i>	475 (1809), 693 (1825), 1.178 (1847), 1.581 (1858), 2.521 (1905), 2.146 (1912), 2.300 (1918), 2.520 (1919), 3.054 (1926), 2.555 (1943)		
	<i>Konfession</i>	evangelisch	

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im N von Rassnopol. Die ersten Gründerfamilien kamen aus Baden (33), Württemberg (4), Preußisch-Polen (56) und aus dem Elsass. 1813 kamen 26 Familien (aus Württemberg 4 und Preußisch-Polen 22) hinzu. 1817 folgten ihnen 16 Familien aus Baden. Dieser Zuwanderung stand eine ständige Anwanderung in andere Kolonien entgegen. Diese Abzugsbewegung, deren Ursache permanenter Landmangel war, hat das Anwachsen der Einwohnerzahl letztendlich aber nicht verhindern können. 1818 zogen 10 Familien in den Kaukasus, 1823 11 Fam. nach Odessa und in Nachbardörfer, 1823 10 Fam. nach Besarabien und 7 Fam. nach Neu-Danzig und 1826 11 Fam. nach Johannestal. 4 Familien zogen nach Deutschland zurück. Im Jahr 1873 wanderten 400 Personen aus Rohrbach und Worms in die USA aus. Neben dem Gemeindeland kaufte die Kolonie noch 1.640 Desj., weitere 9.000 Desj. wurden gepachtet. Es gab 1912 ein Bethaus und zwei Volksschulen mit 7 Lehrern und 465 Schülern sowie einen Konsumverein/-laden. Die medizinische Versorgung übernahm ein Feldscher. In der Kolonie existierte eine Waisenkasse. In der Kolonie wurden von 26 Schmieden und 22 Wagenbauern Pflüge, Eggen und Wagen hergestellt, die in ganz Südrussland verkauft wurden. Im Frühjahr 1944 wurde die Bevölkerung des Ortes nach Polen („Warthegau“) evakuiert. Der Ort gehörte zusammen mit den Kolonien Karlsruhe, Katharinental, Landau, München, Rastatt, Johannestal, Speyer, Sulz, Waterloo und Worms zum Beresaner Gebiet. (HB 1956, S. 8 ff und S. 190; Leibbrandt, Die deutschen Kolonien, S. 71 ff; Mertens, S. 467; Trauerbuch, S. 90 f)

<i>Ortsname</i>	Rohrbach Nr. 8		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Tatjanowka		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Nordkaukasus	<i>Admin. Zuordnung</i>	Rayon Chasaw-Iurt

R

Gründungsjahr 1900 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; M-4; Sonderkarte vom Terek-Gebiet *Landfläche/-nutzung* 1.200 Desj.
Einwohnerzahl 100 (1905), 120 (1918) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im NO von Chassaw-Jurt. Sie war ein sogenanntes „Losdorf“ für die Landlosen. Bereits 1913 wurden wegen der schlechten Bedingungen nur noch die Hälfte der ursprünglich 30 Höfe bewirtschaftet. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Wladikawkas. (HB 1961, S: 160)

Ortsname Roitdorf

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew/Rayon Berislaw

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 3; I-5 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* jüdisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 85 km im O von Nikolajew. Die Kolonie lag auf den Gütern Falz-Fein.

Ortsname Rokito Kljutsch

Weitere Ortsnamen Rakitow Kljutsch

Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk/Rayon Golbinskaja

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 13; G-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 106 (1928) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie war 1926 Alphabetisierungspunkt. (HB 1964, S. 96)

Ortsname Rol-Brunnen

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Unterwalden

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 1 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag auf der Wiesenseite. (HB 1955, S. 119)

Ortsname Roller Chutor

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Großliebental

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 2; D-6/D-7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im NO von Odessa. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1956, S. 190)

Ortsname Romanenkow
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Kreis Taganrog
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung* 970 Desj.
Einwohnerzahl 71 (1915) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. 1915 gab es im Ort 6 Höfe. (HB 1995/96, S. 298)

Ortsname Romanowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Baschkirien *Admin. Zuordnung* Gebiet Ufa
Gründungsjahr 1895 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 15; E-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 267 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 110 km im SW von Orenburg. (HB 1964, S. 26)

Ortsname Romanowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Akmolinsk/Rayon Rewoljutionnaja
Gründungsjahr 1895 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 13; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 1.045 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im S von Akmolinsk. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. 1937/38 wurden 21 Männer aus dem Ort verhaftet. (Buchsbaum, S. 140 ff; HB 1964, S. 96)

Ortsname Romanowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Rayon Aktjubinsk
Gründungsjahr 1909 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 15; E-6 *Landfläche/-nutzung* 2.400 Desj.
Einwohnerzahl 268 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 220 km im NW von Aktjubinsk. Die Kolonie gehörte zu den Orten, die zwischen 1907 und 1911 westlich von Aktjubinsk von Russlanddeutschen gegründet wurden. Jede männliche Person erhielt 15 Desjatinen Land. Erst nach 5 Jahren musste das Land in

R

Raten bezahlt werden. Erst dann sollten die Kolonisten einen Kaufbrief über das Land erhalten. Der Ausbruch der Revolution und die Kollektivierung verhinderten dies aber. Die Siedler stammten aus dem Schwarzmeer- und Wolgagebiet. Folgende Kolonien wurden um Aktjubinsk im genannten Zeitraum gegründet: Aktschatzki (1911), Bychalinsk (1911), Kutoksaj (1910), Michailowka (1907), Neu-Hoffnung (1910), Romanowka (1909), Schubar-Kuduk (1912), Warschinskij (1910). (HB 1964, S. 29 und S. 96)

Ortsname Romanowka
Weitere Ortsnamen Luxemburg
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Baba-Jurt
Gründungsjahr 1920 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 8; L-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 400 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im NNO von Chassaw-Jurt. (HB 1961, S. 158)

Ortsname Romanowka
Weitere Ortsnamen Orbeljanowka
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr 1897 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 8; J-3 *Landfläche/-nutzung* 2.700 Desj.
Einwohnerzahl 391 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im NO von Stepnoje. (HB 1961, S. 160)

Ortsname Romanowka Nr. 10
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Baschkirien *Admin. Zuordnung* Gebiet Ufa/Wolost Nowosjelowka
Gründungsjahr 1906 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 15; F-2 *Landfläche/-nutzung* 2.400 Desj. für 80 Höfe
Einwohnerzahl 268 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im NW von Ufa. Im Ort gab es zwei 4-klassige Schulen. Sie gehörte zu den Kolonien, die 1905 auf dem vom Allgemeinen Molotschnaer Verein („Molotschnaer Quelle“) gekauften Land gegründet wurde. Der Verein erwarb vom Edelmann Basiljew 12.500 Desjatinen Land bei Ufa. Die Mittel wurden durch Selbstbesteuerung aufgebracht. Das Land wurde zu je 15 Desjatinen an Landlose vergeben. Die neuen Siedler sollten ab 1920 dann den Kaufpreis in Raten zurückzahlen. Insgesamt entstanden 11 Dörfer (3 katholische und 8 evangelische). Daneben entstanden Einzelhöfe (Chutore), die von begüterten Kolonisten auf eigene Kosten gegründet wurden. Die Dörfer blieben bis nach dem 2. Weltkrieg als geschlossenes Siedlungsgebiet bestehen. (HB 1964, S. 29)

Ortsname Romanowka Nr. 2

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr 1890 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 5; C-4 *Landfläche/-nutzung* 1.274 Desj.
Einwohnerzahl 271 (1918), 268 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im N von Stalino. Sie und andere Kolonien wurden auf den 15.000 Desjatinen Land gegründet, das von Mutterkolonien im Gebiet Chortitza für Landlose vom Gutsbesitzer Ignatjew gekauft wurde. Neben New-York als Zentrum dieses Siedlungsgebietes entstanden die Kolonien Leonidowka, Jekaterinowka, Nikolajewka, Ignatjewka und Alexejewka. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel New-York. (HB 1959, S. 154; Stumpp, Memrik, S. 36)

Ortsname Romansdorf

Weitere Ortsnamen Doliwa, Romanowka

Gebietsbezeichnung Wohlynien *Admin. Zuordnung* Rayon Radomysl
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; F-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 370 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 8 km im N von Radomysl. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Radomysl. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Rosa

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr 1927 *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie wurde 1927 neu gegründet. (HB 1957, S. 243)

Ortsname Rosa-Dolina

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk, Rayon Sosnowka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; D-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 273 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im SSW von Omsk. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet und besaß 1926 eine 4-klassige Schule. (HB 1960, S. 96)

Ortsname Rosalienfeld

Weitere Ortsnamen Feodorowka

R

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew/Rayon Gornostajewka
Gründungsjahr 1882 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 3; K-7 *Landfläche/-nutzung* 4.000 Desj.
Einwohnerzahl 192 (1918), 419 (1926) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 80 km im NO von Cherson. Sie wurde 1882 von etwa 25 katholischen Siedlern aus den Molotschnaer Siedlungen Leitershausen, Kostheim, Heidelberg und deren 1869 gegründeten Tochterkolonie Marienfeld auf dem Gebiet dreier Vorwerke, die im deutschen Besitz waren, gegründet. Zum Teil kauften die Siedler 2 bis 3 Hofstellen mit bis zu 300 Desj. Land. Von den 4.000 Desjatinen Land waren 1.000 Desjatinen Wiesen und Weiden, die von der Gemeinde verwaltet wurden. Es handelte sich um Schwarzerdeboden, der aber sehr wasserarm war. Die Brunnen mussten bis zu 70 Meter Tiefe gegraben werden. Für den Verkauf wurde Weizen und Mais angebaut. Obstbäume wurden mehrfach angepflanzt, vertrockneten aber immer wieder, so dass bereits vor dem Ersten Weltkrieg der Anbau eingestellt wurde. Die Gebäude wurden zunächst aus luftgetrockneten Ziegeln erbaut, vor 1914 waren alle Gebäude aus gebrannten Ziegeln erbaut und mit Dachziegeln gedeckt. Kurz nach der Gründung wurde ein Schul- und Bethaus erbaut und mit einem getrennten Glockenturm versehen. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Marienfeld. Die Sonntagsgottesdienste wurden fast ausschließlich von dem Dorfküster versehen. Nachteilig für die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonie waren die großen Entfernungen zur nächsten Stadt bzw. Bahnstation. Für den Markt wurden in der Kolonie nur Weizen und Mais angebaut. Sonnenblumen und Gerste wurden nur für den Eigenbedarf produziert. Im Zusammenhang mit der Entkulakisierung und Kollektivierung versuchte die Mehrheit der Einwohner 1930 nach Kanada auszuwandern, erhielt aber dazu keine Erlaubnis. Im Frühjahr 1931 wurden die meisten Bauern nach Marienheim umgesiedelt, die Kulaken waren bereits verbannt. 1942 existierte der Ort bereits nicht mehr. (HB 1958, S. 195; Volk auf dem Weg, Heft 6/1963, S. 3 ff)

Ortsname Rosalienfeld
Weitere Ortsnamen Tschelebi-Elli, Rosalewka
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Feodossija
Gründungsjahr 1908 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; F-4 *Landfläche/-nutzung* 463 Desj.
Einwohnerzahl 128 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im NW von Feodossija. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Zürichtal. Im Ort gab es eine 4-klassige Schule. (HB 1960, S. 188)

Ortsname Rosaljewka
Weitere Ortsnamen Rosental
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Kutschurganer Gebiet
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 2; B-6/C-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 122 (1943) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im O von Triaspol. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Straßburg. (HB 1956, S. 190)

Ortsname Rosen
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1961, S: 160)

Ortsname Rosenau
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon
 Nowo-Nikolajewka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 4; F-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im NO von Saporoshje. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Friedefeld. (HB 1957, S, 243)

Ortsname Rosenau
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
 Kanton Mariental
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; F-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 32 km im O von Mariental auf der Wiesenseite zu beiden Seiten des Flusses Metschetka. (HB 1955, S. 119)

Ortsname Rosenbach
Weitere Ortsnamen Rosenbach Nr. 4
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Nikopol
Gründungsjahr 1867 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 4; C-8 *Landfläche/-nutzung* 880 Desj.
Einwohnerzahl 270 (1918) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag etwa 50 km im SW von Nikopol. Sie war zwischenzeitlich erloschen. Die Gründerfamilien kamen wahrscheinlich alle aus Danzig. 1928/29 kam es zu einer Neugründung. (Mertens, S. 469)

Ortsname Rosenbach
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*

R

Topografische Lage Karte 6; D-6

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im S von Dnjepropetrowsk. (HB 1958, S. 190)

Ortsname Rosenberg

Weitere Ortsnamen Ilowlinskyj Umet, Umjot

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet

Admin. Zuordnung Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Kamenka

Gründungsjahr 1852

Kolonietyp Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 1; B-7

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 796 (1857), 1.385 (1897), 3.000 (1912), 1.913 (1926)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im N von Kamenka auf der Bergseite am Fluss Ilowlja. Die Gründerfamilien kamen aus Balzer, Grimm, Holstein, Huck, Dobrinka, Dönhof, Franzosen, Galka, Kraft, Kutter, Stefan und Tscherbakowka. 1859 wurde das Kirchspiel Rosenberg gegründet. 1926 war die Kolonie Sowjetsitz. Es gab im Ort einen Konsumverein/-laden, eine Bibliothek und eine 4-klassige Schule. (HB 1955, S. 119; Göttingen 1997, S. 40; Kirche, ev. Teil, S. 193; Mertens, S. 469)

Ortsname Rosenberg

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet

Admin. Zuordnung Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Mariental

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 1; E-4

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km SO von Mariental (Wiesenseite). (HB 1955, S. 119)

Ortsname Rosenberg

Weitere Ortsnamen Rosenberg Nr. 7, Rosowka

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet

Admin. Zuordnung Gebiet Saporoshje/Rayon Luxemburg

Gründungsjahr 1823/24

Kolonietyp Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 4; J-8

Landfläche/-nutzung 1.456 Desj.

Einwohnerzahl 512 (1858), 422 (1910), 432 (1918), 397 (1919), 393 (1922)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 155 km im SO von Saporoshje. Die Gründerfamilien kamen aus den Kreisen Elbing und Marienburg in Westpreußen. Im Ort gab es ein Bethaus und eine 4-klassige Volksschule, an der 1912 ein Lehrer 50 Schüler unterrichtete. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Grunau. (HB 1957, S. 243; Mertens, S. 469)

Ortsname Rosendamm

Weitere Ortsnamen Marzowo, Marzy, Morzy,
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
 Kanton Feodorowka
Gründungsjahr 1849 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 1; G-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 174 (1857), 1.217 (1897), 2.208 (1912), 1.905 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SO von Feodorowka auf der Wiesenseite. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Gnadenflur. 1926 war der Ort Sowjetsitz, es gab eine 4-klassige Schule, eine Bibliothek und einen Konsumverein/-laden. (HB 1955, S. 120 ; Göttingen, S. 40; Mertens, S. 470)

Ortsname Rosendorf
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 3; I-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 23 km im W von Kronau.

Ortsname Rosenfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Andrejewka
Gründungsjahr 1822 *Kolonietyt* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 4; G-10 *Landfläche/-nutzung* 1.586 Desj.
Einwohnerzahl 328 (1858), 375 (1864), 141 (1904), 247 (1918), 286 (1919)
Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im NW von Berdjansk (Ossipenko). Die Gründerfamilien kamen aus Württemberg. Die Siedler hatten bereits im Mai 1819 Württemberg verlassen und zogen über Bayern, Sachsen, Schlesien und Warschau nach Saporoshje. Hier wurde ihnen mitgeteilt, dass sie nicht in das ursprünglich für sie vorgesehene Siedlungsgebiet im Kaukasus ziehen dürfen, da die Regierung dort nicht für ihre Sicherheit garantieren könne. Die folgenden zweieinhalb Jahre mussten die Familien in den Kolonien Kostheim, Reichenfeld und Weinheim bleiben, wo sie sich als Tagelöhner verdingten. Im Frühjahr 1822 erfolgte dann die eigentliche Ansiedlung in drei Kolonien (Neu-Hoffnung, Neu-Hoffnungstal und Rosenfeld). Die ursprünglich separatistische Gemeinde war eine Filiale von Neu-Hoffnung. 1876 schloss sich die Gemeinde der evangelisch-lutherischen Kirche an und gehörte seitdem zum Kirchspiel Neu-Stuttgart. 1868 wurde die Tochterkolonie (HB 1957, S. 243; HB 1959, S. 147; Mertens, S. 470; Volk auf dem Weg, Heft 1/1954, S. 6)

Ortsname Rosenfeld
Weitere Ortsnamen Jekaterinowka, Pawlowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon

R

Nowo-Nikolajjewka

Gründungsjahr 1894 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 4; G-6 *Landfläche/-nutzung* 1.328 Desj.
Einwohnerzahl 129 (1912), 150 (1918), 288 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im O von Saporoshje. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Friedenfeld. (HB 1957, S. 243)

Ortsname Rosenfeld
Weitere Ortsnamen Moskowka, Rosenfeld Nr. 8
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Luxemburg
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 4; F-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 255 (1919), 328 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im O von Saporoshje. Im Ort gab es 1926 eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rosenfeld. (HB 1957, S. 243; Mertens, S. 470)

Ortsname Rosenfeld
Weitere Ortsnamen Rosowoje
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Kuschtschewskaja
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; G-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 500 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im SSO von Salsk. Sie ist in der Sowjetzeit neu entstanden. (HB 1961, S. 160)

Ortsname Rosenfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Diwnoje
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 169 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag wahrscheinlich etwa 100 km im NO von Stawropol. Im Ort gab es 1926 eine 4-klassige Schule. (HB 1961, S. 160; Mertens S. 470)

Ortsname Rosenfeld
Weitere Ortsnamen Scheremetjewskoje
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Krapotkin
Gründungsjahr 1872 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; E-2 *Landfläche/-nutzung* 1.000 Desj.

Einwohnerzahl 540 (1905), 1.031 (1918), 740 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SW von Krapotkin. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Krasnodar. (HB 1961, S: 160)

Ortsname Rosenfeld

Weitere Ortsnamen Nikolajewka

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Rayon Taganrog

Gründungsjahr 1880 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 5; D-8 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 105 (1918), 109 (1941) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NO von Mariupol. In der Kolonie gab es ein Bethaus und eine Apotheke. Die evangelische Gemeinde Rosenfeld war eine Filiale des Kirchspiels Neu-Hoffnung. Zusammen mit Ostheim bildete sie ein eigenes Kirchspiel. Die Kolonisten kamen aus dem Siedlungsgebiet Mariupoler Plan. Sie sprachen einen plattdeutschen Dialekt. In den benachbarten Kolonien wurden sie als „Preußen“ bezeichnet.

Rosenfeld gehörte zu den Kolonien, die ab 1870 im Ergebnis des von Zar Alexander III. eingeleiteten Reformprozesses im Dongebiet entstanden. Im Ergebnis dieser Reformen wurde auch im Dongebiet der Boden zu einer Ware. Er konnte jetzt verkauft und gekauft werden. Die bisher bestehenden Verfügungsbeschränkungen verschwanden. Auch Einwanderer konnten jetzt Land erwerben. Diese grundlegenden Veränderungen galten für ein Gebiet in dem noch große, brach liegende Landflächen für den Weizenanbau erschlossen werden konnten. Durch die Möglichkeit, das Getreide über das Schwarze und Asowsche Meer zu exportieren wurde die Weizenproduktion profitabel. Mit dem Weizenanbau wurden in der Regel bedeutend höhere Einnahmen erzielt als mit der Viehzucht. Als Landverkäufer trat der örtliche Adel auf, der etwa 70% des zum Verkauf anstehenden Landes anbot. Daneben boten auch aus der Leibeigenschaft befreite Bauern ihr Land, das sie nicht mehr bewirtschaften konnten, zum Verkauf an. Der Landerwerb florierte in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts, durch die Finanzierung des Kaufes über Banken oder Bankbüros konnten diese Geschäfte zügiger abgewickelt werden. Die Kapitalkraft der deutschen Kolonisten, ihr „Landhunger“ und die Möglichkeit, Landkauf per Kredit zu realisieren führten dazu, dass zahlreiche Tochterkolonien in den Gouvernements Woronesh, Taurien, Jekaterinoslaw, Saratow und Cherson entstanden. Die Zahl der deutschen Kolonien im Gebiet der Donkosaken wuchs zwischen 1890 und 1905 auf das Doppelte. (HB 1959, S. 154; Jelena Tschesnok, Die deutschen Kolonie, in: HB 1995/96, S. 292-298; Kirche, ev. Teil, S. 220; Ostheim-Tälmanowo, S. 29)

Ortsname Rosenfeld

Weitere Ortsnamen Konoplewa, Konoplejewo

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Taras-Schewtschenko

Gründungsjahr 1853 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 2; C-5 *Landfläche/-nutzung* 2.027 Desj. (1918)

Einwohnerzahl 398 (1918), 353 (1926), 522 (1943) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NOO von Katarshino. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Neu-Freudental. Die Gründerfamilien kamen aus dem Groß-Liebentaler Bezirk. In der Kolonie gab es 1912 ein Bethaus und eine 4-klassige Volksschule, an der ein Lehrer 53 Schüler unterrichtete und

R

einen Konsumverein/-laden. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1956, S. 190)

Ortsname Rosenfeld
Weitere Ortsnamen Jekaterinowka, Katherinowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Region Dnjepropetrowsk/
Rayon Nikopol
Gründungsjahr 1866 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 6; C-6 *Landfläche/-nutzung* 1.131 Desj.
Einwohnerzahl 117 (1918) *Konfession* evangelisch/katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NW von Nikopol. Die evangelische Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Josefstal, die katholische Gemeinde gehörte zur Pfarrei Neu-Mannheim. (HB 1958, S. 190)

Ortsname Rosenfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk/
Rayon Pawlograd
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 6; F-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im N von Sinelnikowo. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1958, S. 190)

Ortsname Rosenfeld
Weitere Ortsnamen Kapustino
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew/Rayon Tiligulo-Beresan
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 3; E-7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 163 (1941/43) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im SW von Nikolajew am Tigulski Liman. (HB 1958, S. 195)

Ortsname Rosenfeld
Weitere Ortsnamen Jekatarinowka
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 11; G-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie hatte 85 km O von Rostow. Die Kolonie hatte 19 Höfe.
Ortsname Rosenfeld

Weitere Ortsnamen Christopol

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 96)

Ortsname Rosenfeld

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Erlenbach

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 1; B-7. *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im S von Kamenka auf der Bergseite. (HB 1955, S. 120)

Ortsname Rosenfeld am Achmat

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Mariental

Gründungsjahr 1859? *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 1; E-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 1.143 (1912) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im S von Mariental auf der Wiesenseite am Fluss Nachoi. (HB 1955, S. 120)

Ortsname Rosenfeld am Jeruslan

Weitere Ortsnamen Norka

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Krasny-Kut

Gründungsjahr 1855 *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 1; E-5 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 455 (1857), 773 (1897), 1.079 (1905), 154 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 1 km im S von Krasny-Kut auf der Wiesenseite am Fluss Jeruslan. Sie lag direkt gegenüber von Krasny-Kut. Der Ort war Sowjetsitz und es gab 1926 eine 4-klassige Schule. (HB 1955, S. 120 ; Göttingen 1997, S. 43)

Ortsname Rosenfeld am Nachoi

Weitere Ortsnamen Weizenfeld

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Mariental

R

Gründungsjahr 1859 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; E-4. *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 1.729 (1905), 2.823 (1912), 1.380 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 17 km im O von Lysanderhöh auf der Wiesenseite. Im Ort gab es 1926 einen Konsumverein/-laden und zwei landwirtschaftliche Betriebsgenossenschaften. Es gab eine 4-klassige Schule und eine Bibliothek sowie einen Klub. Das Dorf war 1926 Sowjetsitz. (HB 1955, S. 120; Mertens, S. 471)

Ortsname Rosenfeld Nr. 1
Weitere Ortsnamen Rosowka
Gebietsbezeichnung Baschkirien *Admin. Zuordnung* Gebiet Ufa/Wolost Nowosjelowka
Gründungsjahr 1906 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 15; F-2 *Landfläche/-nutzung* 900 Desj. für 30 Höfe
Einwohnerzahl 157 (1926) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im NW von Ufa. Sie gehörte zu den Kolonie, die 1905 auf dem vom Allgemeinen Molotschnaer Verein („Molotschnaer Quelle“) gekauften Land gegründet wurde. Der Verein erwarb vom Edelmann Basiljew 12.500 Desjatinen Land bei Ufa. Die Mittel wurden durch Selbstbesteuerung aufgebracht. Das Land wurde zu je 15 Desjatinen an landlose vergeben. Die neuen Siedler sollten ab 1920 dann den Kaufpreis in Raten zurückzahlen. Insgesamt entstanden 11 Dörfer (3 katholische und 8 evangelische). Daneben entstanden Einzelhöfe (Chutore), die von begüterten Kolonisten auf eigene Kosten gegründet wurden. Die Dörfer blieben bis nach dem 2. Weltkrieg als geschlossenes Siedlungsgebiet bestehen. (HB 1964, S. 29)

Ortsname Rosengart
Weitere Ortsnamen Alt-Rosengart, Raigorod, Nowo-Slobodka, Popowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Chortitza
Gründungsjahr 1824 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 4; E-6 *Landfläche/-nutzung* 1.457 Desj.
Einwohnerzahl 237 (1856), 262 (1859), 213 (1905), 237 (1911), 296 (1918), 265 (1926), 545 (1942) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 12 km im SW von Saporoshje. Zahl der deutschen Einwohner: 1914:260; 1920:300; 1926:330; 1930:370; 1936:445; 1941:526 in 121 Familien. Die Kolonie wurde auf vom Edelmanns Mikloschewski gekauften Land von 22 Familien gegründet. Die Kolonie gehörte seit 1843 zum Gebietsamt Chortitza. Im Ort gab es eine 4-klassige Schule mit einer angeschlossenen 5. Klasse. Der Schulbesuch war zwar obligatorisch, aber sehr mangelhaft. So litt der Unterricht im Winter unter dem Mangel an Heizmaterial und wetterfester Kleidung. Außerdem wurde die Schule im Winter oft für die Einquartierung von Militäreinheiten genutzt. Im Frühjahr fehlten viele Kinder. Sie wurden zu Arbeiten in der Landwirtschaft herangezogen. Unterrichtssprache war bis 1938 Deutsch, danach Russisch. Deutsch wurde ab der 5. Klasse als Fremdsprache gelehrt. Im Ort gab es auch einen Kindergarten, allerdings war das Gebäude noch nicht fertig. Im Dorf gab es elektrischen Strom (220 Volt). 1918 bewirtschafteten 22 Vollwirtschaften rund 1.590 ha. Jede dieser Wirtschaften war ursprünglich mit 69 Desj. Land ausgestattet. Bei einigen gab es aber bereits eine Aufteilung des Landes. Es gab 1918 auch 12 landlose Anwohner. Der 1928 gegründete Kolchos bewirt-

schaftete 1.426 ha. Hinzu kamen noch rund 49 ha Hofland (je Hof 0,4 ha). Das Dorf war an eine Wasserleitung von der Bahn angeschlossen. Dazu gab es noch 40 Brunnen, von denen 8 Trinkwasser führten. Im Dorf wurde auf 7 ha Obst; auf 9 ha Gemüse und auf 3 ha Wein angebaut. Im Ort gab es 5 Ziegelhäuser, 6 Holzhäuser und 75 Lehmhäuser. Es gab 1 Schrotmühle, 1 Schmiede und 1 Tischlerei. Eine gepflasterte Straße verband das Dorf mit der Chaussee Chortitza-Saporoshje. Ansonsten gab es nur ungepflasterte Wege. Die relativ frühe Kollektivierung führte dazu, dass das Dorf als Beispiel für diesen Prozess genutzt wurde. Deshalb gab es hier keine „Entkulakisierung“ in größerem Umfang. „Nur“ eine Familie, die sich der Kollektivierung verweigerte, wurde 1931 hinter den Ural verbannt, wo sie umgekommen ist. Zwischen 1937 und 1940 wurden 12 Männer verhaftet und verbannt. Nur für zwei Personen wurde als Grund „Wirtschaftsabotage“ angegeben. Das Dorf wurde am 16.8.1941 evakuiert und gelangten am 12.9. in einem Ort in der Ostukraine an. Dort wurden 49 wehrpflichtige Männer mobilisiert. Das Vieh sollte nach Rostow getrieben werden. Am 11.10.1941 wurden die Fliehenden von der Wehrmacht überholt und kehrten mit dem Vieh in den Ort zurück. (HB 1957, S. 243; Mertens, S. 471; Stumpp, Erhebungen 1941-1942)

Ortsname Rosengart
Weitere Ortsnamen Nowo Slobotka, Rosengarten Nr. 3
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Luxemburg
Gründungsjahr 1823 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 4; J-8 *Landfläche/-nutzung* 1.609 Desj.
Einwohnerzahl 424 (1858), 489 (1910), 518 (1918), 506 (1922) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 23 km im NW von Wolodarsk. Die 29 Gründerfamilien kamen aus Westpreußen (Augustwalde, Elbing, Hackendorf, Marienburg, Robach) Es gab im Ort eine Volksschule, an der 1912 zwei Lehrer 86 Schüler unterrichteten. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Grunau. (HB 1957, S. 243; Mertens, S. 471)

Ortsname Rosenheim
Weitere Ortsnamen Chutor Kolobatino
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew
Gründungsjahr 1896 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 2; F-6 *Landfläche/-nutzung* 1.892 ha (1944)
Einwohnerzahl 308 (1943) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 im SW von Nikolajew. Sie wurde 6 km nördlich des Beresaner Limans als Tochterkolonie von katholischen Kolonisten aus dem Beresaner Gebiet gegründet. Die Kolonisten pachteten das Land zunächst vom Adelsmarschall und Dumamitglied N. F. Suchomlinow. 1896 wurde dann ein Teil des Landes gekauft. Sie hieß ursprünglich Kolobatino und wurde während der deutschen Besatzung 1942 in Rosenheim umbenannt. Eine Kirche wurde 1898 erbaut, sie diente nach 1930 als Klubhaus und wurde 1940 abgerissen, um an ihrer Stelle ein Gemeindehaus zu bauen. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Blumenfeld. Im Ort gab es eine 4-klassige Schule. Eine weiterführende Schule konnte im benachbarten Alexanderfeld besucht werden. Angebaut wurde hauptsächlich Winterweizen, Gerste sowie Mais und Sonnenblumen. 1941 wurde auf 190 ha Baumwolle angebaut. 1929/30 wurde das Dorf kollektiviert und vier Bauern als Kulaken verbannt. Der Hungersnot von 1932/33 fielen 12 Einwohner zum Opfer. Zwischen 1936 und

R

1938 wurden 14 Männer eine Frau verhaftet und verbannt. Von ihnen kehrten 1941 drei Männer zurück. 1944 gab es im Dorf 76 Gehöfte. Von den 1.892 ha Land wurden 1.407 ha als Ackerland, 250 ha als Weideland, 50 ha als Obst- und Weingärten, 10 ha als Gemüsegärten, 90 ha als Waldstreifen und 85 ha als Hofland genutzt. Am 14. März 1944 wurde das Dorf geräumt und die Deutschen über Rumänien und Ungarn in den Warthegau überführt, wo sie bei Gutsbesitzern arbeiteten. Die Männer wurden in die Wehrmacht eingezogen. Nach Kriegsende wurden sie repatriert und in verschiedene Regionen der Sowjetunion deportiert. Nach 1945 wurde das Land einem Sowchos zugeteilt und die meisten Häuser abgerissen. (HB 1956, S. 190; HB 1958, S. 190; Philipps, Rosenheim, S. 143 ff)

<i>Ortsname</i>	Rosenheim		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Podstepnoje, Podstapnaja,		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Samara/ASSRdWD/ Kanton Mariental
<i>Gründungsjahr</i>	1765	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; D-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	274 (1773), 1.505 (1857), 2.737 (1897), 4.107 (1912), 2.829 (1926)		
		<i>Konfession</i>	evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NO von Engels auf der Wiesenseite. Sie wurde als Kronskolonie gegründet. Sie lag an einem besonders breiten Überschwemmungsgebiet der Wolga, mehr als 10 km vom eigentlichen Wolgaufer entfernt. Rosenheim ist durch seine Dampfmühlen bekannt geworden. 1767 wurde das Kirchspiel Rosenheim gegründet. Der Ort war Sowjetsitz (1926) und Alphebetisierungspunkt. Es gab eine 4-klassige Schule und ein Kinderheim. Eine Wanderbibliothek kam in die Kolonie. (HB 1955, S. 120; Göttingen 1997, S. 37; Kirche, ev. Teil, S. 195; Mertens, S. 471)

<i>Ortsname</i>	Rosenhof		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Dworskoje		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Sibirien-Mittelasien	<i>Admin. Zuordnung</i>	Oblastj Slawgorod/Rayon Orlow
<i>Gründungsjahr</i>	1909	<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 14; L-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	258 (1928)	<i>Konfession</i>	mennonitisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 65 km im NO von Slawgorod. (HB 1964, S. 96)		

<i>Ortsname</i>	Rosenhof		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Saporoshje/Rayon Nowo-Nikolajewka
<i>Gründungsjahr</i>	1855	<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 4; F-6	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	419 (1905)	<i>Konfession</i>	mennonitisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 30 km im NO von Saporoshje. Die Gründerfamilien kamen aus Chortitza und aus der Molotschna. (HB 1957, S. 243; Mertens, S. 472)		

Ortsname Rosenhof
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Melitopol
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie.
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Heidelberg. (HB 1957, S. 243; Mertens, S. 472)

Ortsname Rosenhof
Weitere Ortsnamen Jaworskoje, Rosenheim
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Melitopol
Gründungsjahr 1856 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 4; D-9 *Landfläche/-nutzung* 25.450 Desj.
Einwohnerzahl 1.400 (1914), 400 (1918), 540 (1919) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 110 km im S von Saporoshje. Die Gemeinde bildete das Zentrum eines Kirchspiels. (HB 1957, S. 243; Mertens, S. 472)

Ortsname Rosenhof
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Moskalenki
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 31 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 75 km im NW von Poltawka. (HB 1964, S. 96)

Ortsname Rosenort
Weitere Ortsnamen Schipowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung:* Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk (Halbstadt)
Gründungsjahr 1805 *Kolonietyt* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 4; F-9 *Landfläche/-nutzung* 1.630 Desj.
Einwohnerzahl 287 (1859), 349 (1905), 410 (1918), 199 (1919), 462 (1926)
Konfession mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 14 km im S von Halbstadt. Die 20 Gründerfamilien kamen aus Westpreußen (Danzig, Elbing, Marienburg, Neuteich, Schönsee und Tiegenhof). 1869 gab es im Ort 19 Voll-, 2 Halb- und 27 Kleinwirte. Im Ort gab es 1926 eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Ohrloff. (HB 1957, S. 243; Mertens, S. 472)

R

Ortsname Rosenort
Weitere Ortsnamen Karpowka
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Issyl-kulj
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 61 (1928) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 85 km im SO von Alexandrowka. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 96)

Ortsname Rosenort Nr. 10
Weitere Ortsnamen Rosowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew/Rayon Kronau
Gründungsjahr 1874 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 3; J-3 *Landfläche/-nutzung* 1.119 ha (1918)
942 ha (im Kollektiv)
Einwohnerzahl 204 (1905), 119 (1911), 137 (1918), 207 (1919), 216 (1926), 57 (1941)
Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im S von Shirokoje am Ingulez. Die Siedler stammten aus der Mutterkolonie Halbstadt/Kreis Melitopol. Sie gehörte zu den insgesamt 28 Siedlungen (17 menn./11 ev. bzw. kath.), die auf den 21.276 Desj. entstanden, die von Molotschnaer Kolonien vom Fürsten Kotschubei für Landlose gekauft wurden. In den Jahren 1926/27 verkauften 19 deutsche Familien dort ihre Wirtschaften an Russen bzw. Ukrainer und siedelten in umliegende Dörfer um. Ursprünglich wollten sie nach Amerika auswandern. Wegen eines Auswanderungsstop seitens der russischen Regierung blieben 9 Familien zurück. Dadurch erklärt sich auch die große Anzahl Ukrainer in dieser Kolonie. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Tiege. 1942 gab es 56 Deutsche in 13 Familien, 275 Ukrainer in 62 Familien. Im Ort gab es eine 4-klassige Volksschule. Die weiteren drei Schuljahre mussten in Altonau oder Nowo-Kursk (russ. Dorf) absolviert werden. Wegen unzureichender Kleidung und Schuhwerk war der Schulbesuch unregelmäßig. Bis 1938 war Deutsch die Unterrichtssprache, danach Russisch. Im Alltag wurde Deutsch mit Danziger Dialekt gesprochen. Im Ort gab es ein Kollektivistenheim, das als Versammlungs- und Tanzlokal genutzt wurde und wo sich auch eine Bücherei befand. Der Ort wurde regelmäßig von einem Wanderkino besucht (1-2 mal im Monat). Elektrischer Strom (220 Volt) war vorhanden. 1918 bewirtschafteten 28 Höfe 1.119 ha, 1942 gab es 52 Höfe mit 942 ha. Angebaut wurden neben Getreide noch Kartoffeln und „Sonnenrosen“ (Sonnenblumen). Auf 12,5 ha wurde Obst, besonders Aprikosen, Kirschen, Pflaumen, Birnen und Äpfel angebaut. 30 ha wurden als Gemüsegärten genutzt. Es wurden Kohl, Tomaten, Zwiebeln und Gurken angebaut. Die Wohnhäuser waren 1942 alle instandsetzungsbedürftig, da zur Sowjetzeit keinerlei Reparaturen durchgeführt werden konnten. Im Ort gab es eine Schmiede und eine Tischlerei. Während der Hungersnot 1921/22 verhungerte ein Einwohner. Der Hungersnot von 1932/33 fiel ebenfalls ein Einwohner zum Opfer. Zwischen 1929 und 1942 wurden insgesamt 12 Einwohner (davon 5 Männer) verbannt. (HB 1958, S. 195; Stumpp-Erhebung 1941-1942; Stumpp, Kronau-Orloff, S. 24)

Ortsname Rosental
Weitere Ortsnamen Klara Zetkin
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk/Rayon Nikopol
Gründungsjahr 1922 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 6; C-6 *Landfläche/-nutzung* 434 ha (1925)
Einwohnerzahl 188 (1942) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 33 km im NO von Kamenka. Die Siedler kamen aus dem benachbarten Eigengrund. In den Familien wurde Schwäbisch gesprochen. Im Ort gab es eine 4-klassige Volksschule, an der 1942 ein Lehrer 35 Schüler unterrichtete. Es gab elektrischen Strom (220 V). Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Kronau. (HB 1958, S. 190))

Ortsname Rosental
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 11; F-7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im SSO von Rostow. (HB 1959, S. 147)

Ortsname Rosental
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow/Rayon Solotarewskaja
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 11; G-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 80 km im O von Rostow.

Ortsname Rosental
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Ulus Zapadnyj
Gründungsjahr 1920 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; G-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im SSO von Salsk. Sie ist in der Sowjetzeit neu entstanden. (HB 1961, S: 160)

Ortsname Rosental
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Alt Samara *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/Rayon Melekes

R

Gründungsjahr 1859/1863 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; A-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 191 (1912), 344 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NO von Uspensk. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen und deutschen Fabrikarbeitern aus Polen gegründet. Das Dorf war Sowjetsitz und hatte eine 4-klassige Schule. Das Siedlungsgebiet Alt-Samara wurde wegen akuter Landnot in Danzig-Westpreußen durch die dort lebenden Mennoniten Mitte des 19. Jahrhunderts erschlossen. Die ersten Kolonien im Gouv. Samara wurden 1854 am sogenannten „Salztrakt“ die ersten Kolonien gegründet. In der zweiten Etappe wurden ab 1859 ein etwa 120 km im N von Samara liegendes Gebiet besiedelt. Es umfasste etwa zunächst 10.000 Desj. Land. Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurden weitere 10.000 Desj. Land gekauft. Jedes der gegründeten Dörfer hatte 25 Hofstellen mit 65 Desj. Land. Neben dem Ackerbau spielte die Vieh- und Pferdezucht im Siedlungsgebiet eine große Rolle. Neben den Mennonitenkolonie entstanden im Siedlungsgebiet auch evangelische Gemeinden. Die Siedler kamen zumeist aus Polen und flohen vor der Polnischen Revolution (1863). Oft waren es Handwerker oder Arbeiter, die wenig Erfahrung mit der Landwirtschaft besaßen und sich diese erst aneignen mussten. In diesen Kolonien wurden den einzelnen Höfen nur 40 Desj. Land zugeteilt. Während und nach der Oktoberrevolution sind zahlreiche Kolonien erloschen. (HB 1964, S. 24 f)

Ortsname Rosental

Weitere Ortsnamen Kanzerowka

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Chortitza

Gründungsjahr 1789 *Kolonietyp* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 4; E-6 *Landfläche/-nutzung* 2.202 Desj.

Einwohnerzahl 573 (1856), 984 (1905), 1.427 (1911); 1.773 (1918), 1.365 (1926)

Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im W von Saporoshje. Sie wurde von 20 Familien aus Danzig gegründet. Im Ort gab es ein Bethaus und eine 4-klassige Volksschule, an der 1912 Lehrer 118 Schüler unterrichtete. 1926 gab es im Ort eine Lesehalle und eine Bibliothek. Im Dorf gab es die Landmaschinenfabrik von Jakob G. Rempel. Sie war auf die Herstellung verschiedener landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte spezialisiert. 1897 waren hier 26 Arbeiter beschäftigt. Sie erwirtschafteten in diesem Jahr eine Gesamtproduktion im Wert von 26.770 Rubel. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Chortitza. (HB 1957, S. 243; Mertens, S. 473)

Ortsname Rosental

Weitere Ortsnamen Schkolnoje

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk (Halbstadt)

Gründungsjahr 1808 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 4; F-8 *Landfläche/-nutzung* 2.041 Desj.

Einwohnerzahl 309(1918) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im NW von Prischib. Die Gründerfamilien kamen aus Baden und aus Preußisch-Polen. 1823 zogen noch zwei Familien aus Baden in die Kolonie.

1833 kamen 8 weitere Familien aus der 1805 gegründeten und bereits 1831 wieder aufgelösten Kolonie Neudorf hinzu. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Hochstädt. (HB 1957, S. 243; Mertens, S. 473)

<i>Ortsname</i>	Rosental		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Saporoshje/Rayon Nowo-Nikolajewka
<i>Gründungsjahr</i>	1926	<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 4; F-6	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 50 km im O von Saporoshje. Sie wurde in der Sowjetzeit neu gegründet. (HB 1957, S. 243)		

<i>Ortsname</i>	Rosental		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Schaban-Oba		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Krim	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Taurien/Rayon Simferopol
<i>Gründungsjahr</i>	1806	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 7; D-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.422 Desj. (1859)
<i>Einwohnerzahl</i>	559 (1859), 344 (1905), 954 (1914), 976 (1919), 763 (1926)	<i>Konfession</i>	katholisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 30 km im NO von Simferopol. Die Gründerfamilien kamen aus Baden. Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Simferopol. 1823 wurde die Pfarrei Rosental gegründet. Zu ihr gehörten die Filialen Alatai, Dzajtschi, Pustartschi, Argin und Alai-Kaeli. Außerdem wurden von der Pfarrei aus auch die Katholiken betreut, die verstreut in den Distrikten Perekop und Simferopol lebten. 1912 gehörten zur Pfarrei 3.710 Eingepfarrte, um 1919 waren es 1.205. Die erste Kirche wurde 1828/1830 erbaut. Eine steinerne Pfarrkirche folgte 1869. Im Ort gab es eine 4-klasige Schule, an der 1912 ein Lehrer 104 Schüler unterrichtete. (HB 1960, S. 188; Kirche, kath. Teil, S. 277)		

<i>Ortsname</i>	Rosental		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Schkolnoje		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Saporoshje/Ujesd Melitopol/Wolost Prischib
<i>Gründungsjahr</i>	1808	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 4; F-8	<i>Landfläche/-nutzung</i>	2.041 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	559 (1859), 310 (1912)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 15 km im W von Tokmak. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Hochstädt. Im Ort gab es ein Bethaus und eine 4-klasige Volksschule, an der 1912 ein Lehrer 57 Schüler unterrichtete.		

<i>Ortsname</i>	Rosental
-----------------	----------

R

Weitere Ortsnamen Rosowka

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet

Admin. Zuordnung Gouv. Samara/ASSRdWD/

Kanton Krasny-Kut

Gründungsjahr 1848

Kolonietyp Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 1; F-4

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 368 (1857), 1.612 (1897), 2.823 (1912), 1.746 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im NO von Krasny-Kut auf der Wiesenseite. Ihre Bewohner kamen aus den Kolonien Katharinenstadt, Orlovskoje, Boaro, Philippsfeld, Kano, Paulskoje, Beauregard. Jeder Familie wurden 40 Desj. Land zugeteilt. Die Siedler erhielten keine Sonderprivilegien. 1926 hatte die Kolonie 399 Höfe, eine lutherische Kirche, einen Konsumverein/-laden, einen Lesesaal und ein 4-klassige Schule. Der Ort war Sowjetsitz. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Hoffental. (HB 1955, S. 120)

Ortsname Rosental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet

Admin. Zuordnung Gouv. Samara/ASSRdWD/

Kanton Seelmann

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 1; D-5

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im NO von Seelmann auf der Wiesenseite am Fluss Bisjuk. (HB 1955, S. 120)

Ortsname Rosental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien

Admin. Zuordnung Oblastj Slawgorod/Rayon Andrejewskij

Gründungsjahr 1927

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 14; J-3

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 536 (1926)

Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 120 km im NNW von Slawgorod. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. 1926 war der Ort Sowjetsitz. (Bruhl, Sibirien, S. 174; HB 1964, S. 96)

Ortsname Rosental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien

Admin. Zuordnung

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 13; Beikarte

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NNW von Blagoweschtschensk. Sie gehörte zu den Orten, die im Zuge der 1927er vom Volkskommissariat für Landwirtschaft geplanten Besiedlung Sibiriens entstanden. Vorgesehen war die Ansiedlung von insgesamt 150.000 Personen. Im für den Getreideanbau besonders geeigneten Amurgebiet sollten 51.000 Siedler ihre neue Heimat finden.

Wie bereits bei der 1907 unter der Regierung Stolypin angestrebten Besiedlung Sibiriens wurden den Siedlern eine Reihe von Privilegien in Aussicht gestellt. Als Starthilfe sollte jede Familie 400 Rubel erhalten, für den Transport von Vieh und landwirtschaftlichen Geräten wurde ein günstiger Eisenbahntarif gewährt, jedem Umsiedler standen 15 Desj. Land zu. Außerdem wurde ihnen für 3 Jahre die Befreiung vom Militärdienst und von Steuern zugesichert. Nachdem Delegationen das vorgesehene Siedlungsgebiet besucht hatten, fuhren die ersten 260 Siedler im Frühjahr aus der Kulundasteppes 1926 ab. Sie erreichten am 12 April 1926 Blagoweschtschensk. Ihnen folgten weitere Transporte aus Slawgorod, der Ukraine und Orenburg. Sie alle hofften, im Siedlungsgebiet der aus den Hungerjahren 1924/25 resultierenden Not zu entkommen. Im Zuge der Besiedlung wurden am linken Ufer des Amur in drei Gruppen 17 Siedlungen gegründet. Es handelte sich dabei um die sogenannten Umansdörfer Blumenort, Eichenfeld, Memrik und Silberfeld sowie um die Kolonie Berjesowka, Ebenfeld, Gnadenfeld, Grünfeld, Halbstadt, Kleefeld, New York, Orechow, Osernoje, Pribreshnoje, Reinfeld, Rosental, Schönsee und Schumanowka. Der gesamte Landbesitz der deutschen Siedler wird auf etwa 500.00 ha geschätzt. Nach der Überwindung der Anfangsschwierigkeiten (Rodungsarbeiten, primitive Wohnverhältnisse, ungünstige Absatzmöglichkeiten für Getreide, da zum Teil sehr lange Transportwege bzw. fehlende Anbindung an die Eisenbahn) stellten sich bald erste wirtschaftliche Erfolge ein. Die Hoffnung vieler Siedler, in ihrer neuen Heimat den Entwicklungen zu entgehen, die in ihrer alten Heimat eingesetzt hatten, wurde aber enttäuscht. Auch in den Siedlungsgebieten begann Ende der 20er Jahre die Kollektivierung und der private Getreidehandel wurde eingeschränkt. Als Reaktion auf diese Maßnahmen reisten 1929 tausende Siedler aus Sibirien nach Moskau, in der Hoffnung, von dort ins Ausland ausreisen zu können. Dies gelang aber nur einem Teil, die Zurückgebliebenen wurde in die Heimatgebiete zurückgebracht, wo sie zumeist Restriktionen ausgeliefert waren. Ein zweiter Versuch, sich durch eine Ausreise der Entwicklung in der Sowjetunion zu entziehen, schlug 1930 fehl. Es blieb nur die Flucht ins Ausland. Diesen Weg wählten die Siedler aus Pribreshnoje und Schumanowka. (HB 1964; S. 17 f)

<i>Ortsname</i>	Rosenwald (-feld)	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Ljesnoje, Lessnoje	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Sibirien-Mittelasien	<i>Admin. Zuordnung</i> Oblastj Slawgorod/Rayon Orlow
<i>Gründungsjahr</i>	1908	<i>Kolonietyyp</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 14; L-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	213 (1926)	<i>Konfession</i> mennonitisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 60 km im NO von Slawgorod. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. Im Ort gab es einen Konsumverein/-laden und eine 4-klassige Dorfschule. Neben einem Saatgut-Kolchos gab es noch einen Viehzucht-Kolchos im Ort. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Grünfeld. (HB 1964, S. 96)	

<i>Ortsname</i>	Roshdestwenskoje	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Kasachstan	<i>Admin. Zuordnung</i> Oblastj Akmolinsk/Rayon Rewoljutionnaja
<i>Gründungsjahr</i>	1895	<i>Kolonietyyp</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 14; C-6	<i>Landfläche/-nutzung</i>

R

Einwohnerzahl 950 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im S von Akmolinsk. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab einen Konsumverein/-laden, eine 4-klassige Schule und eine Lesehalle. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Omsk. (HB 1964, S. 96)

Ortsname Roshdestwenskoje

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Newinnomyskaja

Gründungsjahr 1925 *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 8; F-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 1.598 (1918) *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im SO von Armawir. Sie wurde 1925 neu gegründet. (HB 1961, S: 160)

Ortsname Rosowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Pjatigorsk

Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 8; G-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag nordwestlich von Georgiwesk und wenige Kilometer nördlich von Pjatigorsk. (HB 1961, S: 160)

Ortsname Rosowka

Weitere Ortsnamen Rozowka

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino

Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 5; C-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 250 (1941) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im NNW von Stalino. (HB 1959, S. 154)

Ortsname Rosowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk/Rayon Pawlodor

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 14; J-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 320 (1928) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im SW von Slawgorod. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 96)

Ortsname Rosowka
Weitere Ortsnamen Kirow-Kolchos
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; J-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 154 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Das Vorwerk lag etwa 45 km im NO von Pawlodar. (HB 1964, S. 96)

Ortsname Rosowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Akmolinsk/Rayon Doborwolskaja
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; F-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 204 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im SO von Odessa. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1964, S: 96)

Ortsname Rosowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Akmolinsk/Rayon Koktschetaw
Gründungsjahr 1900 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; A-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 260 (1928) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 125 km im S von Petropawlowsk. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Kellerowka. (HB 1964, S. 96)

Ortsname Rosowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk, Rayon Issyl-Kulj
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 57 (1928) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im S von Omsk. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 96)

Ortsname Rosowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Minussinsk/Rayon Jennisej
Gründungsjahr 1913 *Kolonietyt*

Ortsname	Rotendorf	
Weitere Ortsnamen		
Gebietsbezeichnung	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr		<i>Kolonietyp</i>
Topografische Lage		<i>Landfläche/-nutzung</i>
Einwohnerzahl		<i>Konfession</i>
Zusatzinformationen	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1957, S. 243)	

Ortsname	Roter Stern	
Weitere Ortsnamen	Sterndorf , Swjesda	
Gebietsbezeichnung	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gebiet Dnjepropetrowsk/ Rayon Friesendorf
Gründungsjahr	1924	<i>Kolonietyp</i> Tochterkolonie
Topografische Lage	Karte 8; C-3	<i>Landfläche/-nutzung</i> 911 ha
Einwohnerzahl	194 (1942)	<i>Konfession</i> evangelisch
Zusatzinformationen	Die Kolonie lag etwa 25 km im NO von Kamenka und 8 km im S der Bahn und Poststation Loschkarjowka. Deutsche 1942 194 in 45 Familien; 170 Ukrainer in 44 Familien, 4 Mischehen; gesamt 364 Einwohner. Auf dem Land des Gutsbesitzers Babuschkin wurde 1924 ein neues Dorf mit Deutschen aus Wolhynien und aus dem Raum Kiew und von Ukrainern auf 911 ha Land gegründet . Schulunterricht bis 1938 in Deutsch, danach in Russisch und Ukrainisch mit Deutsch als Fremdsprachenfach; 1941/42 kein Unterricht mangels deutschen Lehrers; 54 Schulpflichtige. Etwa 10 % der Bevölkerung waren Analphabeten. Zu Hause wurde Hoch- und Plattdeutsch gesprochen. Bis zur großen Verhaftungswelle 1938 gab es einen Posaunenchor. Elektrischer Strom (220 Volt) war vorhanden. 1942 gab es 858 ha Kollektivland, 53 ha Hofland, 1942 existierten im Ort 77 Wirtschaften. Fünf Brunnen führten Trinkwasser, drei nur Brauchwasser. Zwischen 1936 und 1941 wurden auf 16 ha Weingärten angelegt. 1935 wurden im Kolchos 14 ha Obstplantagen bearbeitet. Im Dorf gab es ausschließlich Häuser aus Lehm mit Strohdach. 1 Schulhaus mit Haupt- und Nebenraum, 1 Dorfkanzlei mit Wohnung des Dorfschreibers. Schmiede und Tischlerei. Nur ungepflasterte Wege. Am 18. 08. 1941 von deutschen Truppen besetzt. (HB 1958, S 190; Stumpp - Erhebung 1941/42)	

Ortsname	Rotes Tal	
Weitere Ortsnamen		
Gebietsbezeichnung	Nordkaukasus	<i>Admin. Zuordnung</i> Rayon Minwodsk
Gründungsjahr	1925	<i>Kolonietyp</i>
Topografische Lage	Karte 8; G-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>
Einwohnerzahl	242 (1926)	<i>Konfession</i>
Zusatzinformationen	Die Kolonie lag etwa 65 km im SW von Alexandrowskoje. Sie wurde 1925 neu gegründet. Im Ort gab es 1926 eine 4-klassige Schule. (HB 1961, S: 160)	

Ortsname	Rotfeld
Weitere Ortsnamen	

R

<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Region Dnjepropetrowsk/ Rayon Pjatichatki
<i>Gründungsjahr</i>	1926	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 6; C-5	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.864 ha
<i>Einwohnerzahl</i>	187 (1942)	<i>Konfession</i>	mennonitisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag in der Nähe von Sofiewka. Sie wurde als jüdische Siedlung gegründet. Die jüdischen Bewohner wurden nach dem Einmarsch der Wehrmacht deportiert und ermordet. In dem nun leeren Ort wurden im Juni 1942 insgesamt 60 Familien (28 Männer, 52 Frauen, 88 Jugendliche und Kinder) aus Gnadental und Neu-Chortitza angesiedelt. In den Familien wurde Danziger Platt gesprochen. Die medizinische Versorgung erfolgte im 12 km entfernten Sofiewka oder in Neu-Chortitza. Im Ort gab es 1942 eine 4-klassige Volksschule, an der zwei Lehrer 38 Schüler unterrichteten. Es gab 1942 ein Klubhaus. 1942 wurden „im Kollektiv“ 1.864 ha bearbeitet, hinzu kamen noch 56 ha Hofland. Jedem der 54 Höfe war 1 ha Hofland zugeteilt. 1936 wurde ein 10 ha großer Weingarten angelegt. Im gleichen Jahr wurde ein 15 ha großer Obstgarten angelegt. Hier wurden Aprikosen, Pflaumen und Äpfel angebaut. Zwei Brunnen im Ort führten Trinkwasser, drei nur Brauchwasser. Aus den Orten, aus denen die Bewohner nach Rotfeld kamen wurden zwischen 1929 und 1938 insgesamt 27 Personen (25 Männer, 1 Frau, 1 Jugendlicher) verhaftet und verbannt. Ihren Höhepunkt hatte diese Entwicklung 1938, als 14 Männer verhaftet wurden. (Stumpp, Erhebungen 1941-1942)		

<i>Ortsname</i>	Rotfront		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>		<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>	
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1957, S. 243)		

<i>Ortsname</i>	Rothammel		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Pamjatnoje, Pamjatnaja		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Saratow/ASSRdWD/ Kanton Frank
<i>Gründungsjahr</i>	1767	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; B-5	<i>Landfläche/-nutzung</i>	5.645 ha (1912)
<i>Einwohnerzahl</i>	142 (1767), 988 (1857), 1.020 (1959), 1.436 (1897), 1.563 (1911), 1.717 (1929)		
		<i>Konfession</i>	katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im SO von Frank auf der Bergseite. Sie wurde von Siedlern aus Südwestdeutschland und aus Frankreich am Ufer des Goly Karamyschin gegründet. Die Bewohnerzahl stieg an, obwohl 1875/76 28 Personen nach Übersee auswanderten. Von der gesamten Landfläche waren 63 Prozent Ackerland. Neben der Landwirtschaft gab es noch folgende Gewerke im Ort: Wagner, Schreiner, Schneider, Fassbinder, Drechsler, Korbflechter, Schuhmacher, Bürsten- und Pinselbinder, Weber, Gerber und Schuhmacher. Als Nebenerwerb wurde im Winter Hausweberei betrieben. Es gab keine Gastwirtschaften in der Kolonie, Feste wurden in den eigenen Häusern gefeiert. Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Kamenka. Das Dorf hatte ein eigenes Pastorat

mit Kirche. Um 1919 gehörten 2.185 Eingepfarrte zum Pastorat. 1910 kaufte die Gemeinde von der Kolonie Pfeiffer eine Holzkirche. 1930/31 wurde die Kirche geschlossen. Nach dem die Glocken und Türme entfernt waren, wurde das Gebäude in einen Kino- und Tanzsaal umgestaltet. Wegen der geringen Nutzung durch die Einwohner wurde hier dann der Turnunterricht abgehalten, später diente das Gebäude als Lagerraum. 1962 wurde das Gebäude abgetragen und zwischen Hussenbach und Frank als Lagerhalle erneut aufgestellt. Im Ort gab es eine 4-klassige Schule. Nach 1926 wurde eine neue staatliche Schule erbaut. Die medizinische Versorgung erfolgte im benachbarten Drittel. Es gab im Ort eine große Ölmühle und zwei Windmühlen. Die Hausbrunnen dienten nur als Brauchwasser und zur Viehtränke, das Trinkwasser wurde aus drei Gemeindebrunnen gefördert. Auf sandigem Boden wurden Melonen und Kürbisse angebaut. Der Mist wurde lange Zeit nicht zum Düngen, sondern als Brennmaterial genutzt.

Ihren Namen erhielt die Kolonie nach dem Vorsteher Adam Rothammel. (HB 1955, S. 120; Göttingen 1997, S. 37; Kirche, kath. Teil, S. 253 f; Volk auf dem Weg, Heft 5-7/1971)

<i>Ortsname</i>	Rot-Karlsruhe	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Region Cherson/Gebiet Odessa
<i>Gründungsjahr</i>	1926	<i>Kolonietyyp</i> Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>		<i>Landfläche/-nutzung</i> 500 ha
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i> katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie wurde 1926 von Siedlern aus dem 5 km entfernten Karlsruhe (Karte 2; F-5) gegründet. Von den ursprünglich 50 Familien blieben einige in Karlsruhe, so dass mehrere Hofstellen nicht bebaut wurden. Diese wurden dann vom Kolchos genutzt. Auch die Schule wurde auf einem dieser Grundstücke gebaut. Die Gebäude waren in der Mehrheit "semljanki" (Erdhütten). Neben 500 ha Ackerland gab es 6 ha Weingärten. Zur Wasserversorgung dienten ein Artesischer Brunnen mit Windrad und ein Schwenkelbrunnen. Den Namen Rot-Karlsruhe haben sich die Siedler selbst gewählt.

<i>Ortsname</i>	Rotowka	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Alt-Rotowka	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Dongebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gebiet Taganrog/Rayon Matwejew-Kurgan
<i>Gründungsjahr</i>	1890	<i>Kolonietyyp</i> Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 11; C-4	<i>Landfläche/-nutzung</i> ca. 3.000 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	450 (1905), 600 (1912), 314 (1915), 533 (1926), 571 (1941)	
		<i>Konfession</i> evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im NW von Rostow und hatte 52 Höfe. Es gab ein Bethaus und eine 4-klassige Schule. Im Dorf arbeitete eine Dampfmühle und eine Ziegelei. Die Kolonie war für ihre große Hühner-, Schaf- und Schweinefarm bekannt. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Taganrog. (HB 1995796, S. 298; Mertens, S. 475)

<i>Ortsname</i>	Rotowka Nr. 3	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Alt-Rotowka	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gebiet Taganrog/Rayon

R

Matwejew-Kurgan

<i>Gründungsjahr</i>	1927	<i>Kolonietyyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 11; C-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	62 (1941)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 65 km im N von Taganrog, unweit von Alt-Rotowka.		

<i>Ortsname</i>	Rotweide		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Krasnij Popas		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Rostow/Rayon Taganrog
<i>Gründungsjahr</i>	1900	<i>Kolonietyyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 11; E-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.040 Desj. (1904)
<i>Einwohnerzahl</i>	121 (1918), 320 (1941)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 55 km im N von Rostow. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rosenfeld. (HB 1959, S. 147)		

<i>Ortsname</i>	Rownaja Poljana Ljubinsk		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Ebenfeld		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Sibirien-Mittelasien	<i>Admin. Zuordnung</i>	Oblastj Omsk/Rayon Ljubinsk
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 14; D-1	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	199 (1928)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 96)		

<i>Ortsname</i>	Rownoje		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Rownoyj		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Nordkaukasus	<i>Admin. Zuordnung</i>	Rayon Newinnomyskaja
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 8; F-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>	900 Desj. (1926)
<i>Einwohnerzahl</i>	163 (1926)	<i>Konfession</i>	mennonitisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 65 km im SO von Armawir. (HB 1961, S: 160)		

<i>Ortsname</i>	Rownopolje		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Kasachstan	<i>Admin. Zuordnung</i>	Oblastj Semipalatinsk/Rayon Pawlodor
<i>Gründungsjahr</i>	1909	<i>Kolonietyyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 14; J-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	276 (1928)	<i>Konfession</i>	mennonitisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 100 km im SW von Slawgorod. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. Der Ort besaß 1926 eine Lesehalle. (HB 1964, S. 96)		

<i>Ortsname</i>	Rshadkowka		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Neu-Rshadkowka		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolhynien	<i>Admin. Zuordnung</i>	Rayon Nowograd-Wolynsk
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 10; C-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	491 (1904)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 6 km im NNO von Zwichel. (HB 1962, S. 154)		

<i>Ortsname</i>	Rückenau		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Rükkenau, Rueckenau; Uslownoje, Uslowoje, Drjanyj Numer		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk (Halbstadt)
<i>Gründungsjahr</i>	1811	<i>Kolonietyt</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 4; F-9	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.746 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	315 (1855), 358 (1859), 395 (1905), 395 (1918), 486 (1926)		
	<i>Konfession</i>	mennonitisch	
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 18 km im SO von Halbstadt. Die Gründerfamilien kamen aus Westpreußen und aus der Pfalz. Die Kolonie war seit 1874 ein Zentrum der Brüdergemeinde. Im Ort gab es 1912 eine Kirche und eine 4-klassige Volksschule, an der ein Lehrer 58 Schüler unterrichtete. (HB 1957, S. 243; Mertens, S. 476)		

<i>Ortsname</i>	Rudnerweide		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Pschenitschnoje		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk (Halbstadt)
<i>Gründungsjahr</i>	1820	<i>Kolonietyt</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 4; G-9	<i>Landfläche/-nutzung</i>	2.663 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	550 (1859), 592 (164), 446 (1905), 697 (1912), 718 (1918), 504 (1926)		
	<i>Konfession</i>	mennonitisch	
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 48 km im SO von Halbstadt. Die Gründerfamilien kamen aus Westpreußen. Der Ortsname leitete sich vom Heimatort (Rudnerweide in Westpreußen) einiger Kolonisten ab. Im Ort gab es eine Kirche, einen Konsumverein/-laden und eine 4-klassige Volksschule, an der 1912 zwei Lehrer 84 Schüler unterrichteten. Die Gemeinde bildete das Zentrum eines Kirchspiels. (HB 1957, S. 243; Mertens, S. 476)		

<i>Ortsname</i>	Rudokop		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolhynien	<i>Admin. Zuordnung</i>	Rayon Pulin
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>	

R

Topografische Lage Karte 10

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 460 (1904)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimthal. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Ruhental

Weitere Ortsnamen Rebbiwka Chutor, Ruhetal

Gebietsbezeichnung Dongebiet

Admin. Zuordnung Gebiet Rostow/Rayon Alexandrowskij

Gründungsjahr 1861

Kolonietyp Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 11; C-6

Landfläche/-nutzung 1.372 Desj.

Einwohnerzahl 307 (1904), 305 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 80 km im SW von Rostow. Die Gründerfamilien kamen aus Michaelstal und aus der Molotschna. Sie kauften das Gut Rebbiwka. Im Ort gab es 1926 eine 4-klassige Schule. Zusammen mit Olgenfeld bildete das Dorf einen Saatgut- und einen Viehzucht-kolchos. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Jeisk. (HB 1959, S. 147)

Ortsname Ruhental

Weitere Ortsnamen Ribiwka, Radkowka

Gebietsbezeichnung Kaukasus

Admin. Zuordnung Rayon Archangels

Gründungsjahr 1866

Kolonietyp Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 8; J-3

Landfläche/-nutzung 1.372 Desj.

Einwohnerzahl 200 (1918), 230 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NW von Stepnoje. Sie war eine Tochterkolonie von Riebendorf. Im Ort gab es 1926 eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Stawropol. (HB 1961, S. 160)

Ortsname Rundewiese

Weitere Ortsnamen Randowizi

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet

Admin. Zuordnung Gebiet Saporoshje

Gründungsjahr 1767

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 4; J-8

Landfläche/-nutzung 1.218 Desj. (1942)

Einwohnerzahl 238 (1807), 1.004 (1905), 1.043 (1926), 809 (1942) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 165 km im SO von Saporoshje. Die Kolonie gehörte zu den ersten Siedlungen, die im Gebiet Belowesh angelegt wurden. Die Gründerfamilien kamen fast alle aus Hessen. (Plewe, Belowescher Kolonien, S. 86; Schlau, S. 24 ff)

Ortsname Rundewiese Nr. 21

Weitere Ortsnamen Lugansk

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet

Admin. Zuordnung Region Dnjepropetrowsk/
Gebiet Mariupol

<i>Gründungsjahr</i>	1831	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>		<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.920 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	445 (1859), 268 (1910), 245 (1912), 245 (1918), 286 (1922)		
		<i>Konfession</i>	evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im NW von Mariupol . Die meisten Gründerfamilien kamen aus der Kolonie Rundewiese bei Tschernigow (Karte 4; J-8). Im Ort gab es ein Bethaus und eine 4-klassige Schule.

<i>Ortsname</i>	Rutschij		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Bitschki, Kolonie bei Rutschji		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	St. Petersburg	<i>Admin. Zuordnung</i>	
<i>Gründungsjahr</i>	1865	<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 9; D-1	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	15 (1926)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 2 km im N von Petersburg. Die Gründerfamilien kamen aus Neu-Saratowka. (HB 1962, S. 9)		

<i>Ortsname</i>	Rybnoje		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Sibirien-Mittelasien	<i>Admin. Zuordnung</i>	Oblastj Omsk/Rayon Ljubinsk
<i>Gründungsjahr</i>	1865	<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 14; D-1	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	153 (1928)	<i>Konfession</i>	mennonitisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 85 km im NO von Poltawka. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 96)		

<i>Ortsname</i>	Rykowa		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Stalino/Rayon Mariupol
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 5; D-7	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 65 km im NO von Mariupol. (HB 1959, S. 154)		

<i>Ortsname</i>	Rynowka		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Dongebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Rostow/Rayon Millerowo
<i>Gründungsjahr</i>	1898	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 11; G-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.230 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	208 (1904), 243 (1914), 237 (1926)	<i>Konfession</i>	evangelisch

R

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im SO von Millerowo. Der Ort war 1926 Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. 1901 wurde das Kirchspiel Rynowka gegründet. (HB 1959, S. 147; Kludt, S. 82)

Ortsname Ryshewo

Weitere Ortsnamen Riskowo, Ryschowo

Gebietsbezeichnung Schwarzmeerregion *Admin. Zuordnung* Gebiet Charkow/Rayon Barwenkowo

Gründungsjahr 1888 *Koloniety* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 5; A-2 *Landfläche/-nutzung* 4.000 Desj.

Einwohnerzahl 315 (1898), 394 (1905), 300 (1911), 315 (1919), 456 (1926)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NW von Barwenkowo. Im Ort gab es 1926 eine 4-klassige und eine 7-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Charkow. (HB 1959, S. 155)
